

Klimafreundlich unterwegs

Die Meilensteine 2024 von klimaaktiv mobil



Klimafreundlich unterwegs

Die Meilensteine 2024 von klimaaktiv mobil

Wien, 2025

Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI)

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

+43 (0) 800 21 53 59

bmimi.gv.at

Autorinnen und Autoren:

Felix Beyer, Alexandra Dörfler, Martin Eder, Iris Ehrleitner, Bernhard Kalteis, Eva Mastny,

Melanie Metzler, Jette Schütze – alle BMIMI; Reinhard Jellinek, AEA

Fotonachweis:

Shutterstock/Maskot Images (Umschlag); BKA/Andy Wenzel (Portrait Bundesminister Hanke)

Wien, 2025

Vorwort

klimaaktiv mobil setzt Impulse, stößt neue Entwicklungen an und baut bestehende Angebote weiter aus. Immer mehr Regionen, Unternehmen und Gemeinden erkennen den Mehrwert zukunftsfähiger Mobilitätslösungen – für mehr Lebensqualität, wirtschaftliche Stärke und eine nachhaltige Entwicklung. Innovative Mobilitätskonzepte leisten dabei einen zentralen Beitrag zu einem modernen, vernetzten und attraktiven Österreich. Zudem konnten im Jahr 2024 in Österreich wichtige Fortschritte erzielt werden, um den CO₂-Ausstoß im Verkehr zu verringern. So konnten durch den Ausbau des öffentlichen Verkehrs und die Förderung von klimafreundlichen Mobilitätsalternativen weitere Reduktionen der Emissionen erzielt werden. Aktive Mobilität wie Radfahren und Zu-Fuß-Gehen stärkt Herz und Kreislauf, verbessert Ausdauer und Kraft, reduziert Stress und steigert das Wohlbefinden. Zusätzliche Bewegung im Alltag senkt nachweislich das Risiko für Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Typ-2-Diabetes, Krebs, Fettleibigkeit und Depressionen. Besonders Kinder profitieren: Bewegung im Alltag unterstützt ihre körperliche und geistige Entwicklung, stärkt die Selbstständigkeit und legt den Grundstein für ein gesundes Leben.

Ein besonderer Meilenstein im Jahr 2024 war das 20-jährige Jubiläum von klimaaktiv, das gemeinsam mit Expert:innen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft gefeiert wurde. Im Rahmen der Jubiläumskonferenz mit über 400 Teilnehmenden wurde diskutiert, wie die Mobilitäts- und Energiewende konsequent weitergeführt werden kann. Dabei wurde deutlich: Klimaneutrale Mobilität ist nicht nur eine Notwendigkeit, sondern auch eine Chance für eine lebenswerte und wirtschaftlich erfolgreiche Zukunft.

Bei zahlreichen weiteren Aktivitäten – darunter der 15. Österreichische Radgipfel in Wiener Neustadt, der Tourismus-Mobilitätstag in Zell am See und die Europäische Mobilitätswoche in über 400 Städten und Gemeinden – wurden wichtige Impulse im Bereich Aktive Mobilität, Verkehrsvermeidung und nachhaltige Infrastruktur gesetzt. Das Ziel bleibt klar: Die Mobilitätswende vorantreiben, um die Lebensqualität in Österreich nachhaltig zu verbessern. Lassen Sie uns diesen Weg gemeinsam weitergehen!



Bundesminister
KommR Peter Hanke

Inhalt

| | |
|---|-----------|
| Vorwort | 3 |
| Der klimaaktiv mobil Erfolgskurs – für die eiligen Leser:innen | 7 |
| Executive Summary | 11 |
| Einleitung | 15 |
| Zielsetzung und Vision der Initiative..... | 15 |
| Chancen und Herausforderungen der Mobilitätswende..... | 16 |
| Partnerschaften für die Energie- und Mobilitätswende..... | 16 |
| Schwerpunkte 2024 und Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr..... | 17 |
| Meilensteine 2024 – Aktive Mobilität | 19 |
| Masterplan Radfahren 2030: Mobilitätswende durch mehr Radverkehr..... | 19 |
| 15. Österreichischer Radgipfel 2024 in Wiener Neustadt..... | 20 |
| klimaaktiv mobil Radfahrkurse für Schulen..... | 21 |
| Mitmachaktion Österreich radelt..... | 22 |
| Masterplan Gehen 2030: Besser gehen in Österreich!..... | 23 |
| Mitmachaktion Österreich zu Fuß..... | 24 |
| 1. Österreichischer Fußverkehrsgipfel 2025..... | 25 |
| Active2Public Transport..... | 26 |
| Meilensteine 2024 – Mobilitätsmanagement | 27 |
| Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und Flottenbetreiber..... | 27 |
| Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen..... | 28 |
| Mobilitätsmanagement für Städte, Gemeinden und Regionen..... | 30 |
| Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit..... | 31 |
| Europäische Mobilitätswoche..... | 32 |
| Plattform Mobilitätszentralen Österreich (PMZÖ)..... | 33 |
| Regionalkonferenz „gesund und aktiv mobil“..... | 33 |
| Meilensteine 2024 – klimaaktiv mobil Förderprogramm | 34 |
| klimaaktiv mobil Steuerung und Abwicklung..... | 34 |

| | |
|--|-----------|
| Förderoptionen mit EU-Kofinanzierung (ELER)..... | 35 |
| klimaaktiv mobil Förderprogramm – Jahresbilanz 2024..... | 36 |
| Genehmigte Projekte 2024..... | 38 |
| Zuordnung der genehmigten Projekte 2024 (Gesamt: 7.768)..... | 39 |
| Zuordnung der genehmigten Projekte 2024 ohne Pauschalprojekte Radverkehr (Gesamt: 118)..... | 40 |
| Zuordnung Fördermittel..... | 40 |
| Zuordnung der Fördermittel 2024 (Gesamt: 100,1 Millionen Euro)..... | 40 |
| klimaaktiv mobil: Win-win-win für Klima, Umwelt und Wirtschaft..... | 44 |
| Umwelteffekte: Reduktion von Treibhausgasen, Luftschadstoffen und Energieverbrauch..... | 45 |
| Effekte auf Wirtschaft, Wertschöpfung und Arbeitsplätze..... | 45 |
| Evaluierung 2024 und Ausblick 2025..... | 47 |
| Schlussfolgerungen und Empfehlungen..... | 49 |
| Strategische Kooperationen und klimapolitische Einbettung..... | 50 |
| Ziel- und Wirkungsorientierung..... | 50 |
| Monitoring- und Lernprozesse..... | 50 |
| Rolle von klimaaktiv mobil im Wandel: Fokus auf Governance und Beratung..... | 50 |
| Publikationen..... | 51 |
| Kontakte..... | 52 |
| Strategische Steuerung klimaaktiv mobil..... | 52 |
| Operatives Dachmanagement klimaaktiv mobil..... | 52 |
| klimaaktiv mobil Förderungsprogramm..... | 52 |

Der klimaaktiv mobil Erfolgskurs – für die eiligen Leser:innen

Seit zwei Jahrzehnten setzt sich die Klimaschutzinitiative klimaaktiv mobil für umweltfreundliche Mobilitätslösungen ein und unterstützt Betriebe, Städte und Gemeinden, Tourismus- und Freizeitunternehmen sowie Bildungs- und Jugendeinrichtungen bei der Entwicklung und Umsetzung von Projekten für CO₂-arme Mobilität in den Bereichen klimaschonendes Mobilitätsmanagement und Aktive Mobilität ein. Dazu setzt klimaaktiv mobil fünf strategische Hebel ein: Beratung, Förderung, Bewusstseinsbildung, Ausbildung und Zertifizierung sowie Partnerschaften.

Die strategische Steuerung von klimaaktiv mobil liegt beim Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur (BMIMI), konkret bei der Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement. Unterstützung bei den klimaaktiv mobil Beratungsprogrammen, Bewusstseinsbildungs- und Weiterbildungsaktivitäten, Kampagnen für eine neue Mobilität, Zertifizierungsschienen und Partnerschaften erfolgt durch die Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency (AEA).

Begleitend zu den Beratungsprogrammen wurde bereits 2007 das klimaaktiv mobil Förderungsprogramm ins Leben gerufen. Es unterstützt auf Bundesebene österreichische Unternehmen und Gebietskörperschaften beim aktiven Klimaschutz im Verkehrsbereich. Das klimaaktiv mobil Förderprogramm wurde 2024 weiter aufgestockt. Im Fokus stehen die Schwerpunkte Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement. klimaaktiv mobil unterstützt den Ausbau von lokalen und regionalen Radverkehrsnetzen und Rad-schnellverbindungen und trägt dazu bei, das Zu-Fuß-Gehen attraktiver zu machen. Denn Aktive Mobilität ist nicht nur emissionsfrei und gut für das Klima, sie verbessert auch die Gesundheit und stärkt die lokale Wirtschaft.

Der vorliegende Leistungsbericht gibt einen detaillierten Überblick über die Aktivitäten, die im Rahmen der Klimaschutzinitiative klimaaktiv mobil im Jahr 2024 in Österreich umgesetzt wurden.

2024 wurden insgesamt 7.768 genehmigte klimarelevante Projekte für eine saubere und klimafreundliche Mobilitätszukunft unterstützt (118 zweistufige Projekte und 7.650 Pauschalförderungen). Bezogen auf die gesamte technische Nutzungsdauer der Maßnahmen werden CO₂-Emissionen im Ausmaß von mehr als 81.200 Tonnen vermieden. Diese Projekte weisen einen gesamten Förderbarwert von rund 100,1 Mio. Euro an nationalen Mitteln und ein umweltrelevantes Investitionsvolumen von etwa 258 Mio. Euro auf (vgl. Abbildung 1).

Gleichzeitig unterstützt die Gesamtinitiative **klimaaktiv mobil** innovatives Mobilitätsmanagement in Österreichs Betrieben, Gemeinden, Tourismusregionen und Bildungseinrichtungen, um klimafreundliche und effiziente Mobilität für möglichst viele Menschen zugänglich zu machen.

Die Initiative konnte 2024 bedeutende Erfolge verzeichnen. Es wurden:

- 147 km neue Radinfrastruktur geschaffen;
- 1.325 neue Radabstellanlagen errichtet;
- der Ankauf von mehr als 13.000 Fahrrädern finanziell unterstützt;
- mehr als 1.300 Arbeitsplätze gesichert bzw. geschaffen;
- 394 **klimaaktiv mobil** Radfahrlehrer:innen zertifiziert;
- 3.839 **klimaaktiv mobil** Radfahrkurse finanziert, an denen 67.000 Kinder (2023: 43.000) teilgenommen haben;
- 234 **klimaaktiv mobil** Kompetenzpartner:innen wie Sprintspartrainer:innen, Radfahrlehrer:innen oder Know-How-Träger:innen im Bereich E-Mobilität (E-Mob-Train) aus- oder weitergebildet sowie
- im Rahmen von Österreich radelt mehr als 34 Millionen Radkilometer von über 43.500 radbegeisterten Teilnehmer:innen in 1.264 Betrieben, 724 Gemeinden, 371 Vereinen und 153 Bildungseinrichtungen gesammelt.

Damit konnte die **klimaaktiv mobil** Erfolgsgeschichte weiter fortgeschrieben werden. Seit Bestehen von **klimaaktiv mobil** wurden knapp 29.500 Projekt-, Programm- oder Kompetenzpartnerschaften zu klimafreundlicher Mobilität abgeschlossen.

Dank des Ausbaus sowie der Weiterentwicklung der **klimaaktiv mobil** Aktions- und Förderangebote für Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement werden Akteur:innen wie z. B. Gemeinden, Städte und Unternehmen zur Umsetzung klimaneutraler Mobilitätsprojekte motiviert und unterstützt. Dies drückt sich auch durch die Beschlussfassung zahlreicher lokaler und regionaler Masterpläne Gehen und Radverkehrsplanungen sowie umfangreicher Partnerschaften im Rahmen von **klimaaktiv mobil** aus. Die Anzahl der **klimaaktiv mobil** Partnerschaften stieg auf insgesamt 12.350 an – auch aufgrund der hohen Nachfrage nach **klimaaktiv mobil** zertifizierten Aus- und Weiterbildungen (Kompetenzpartnerschaften) sowie zur Umsetzung von klimafreundlichen Investitionen für Aktive Mobilität. Dadurch wird auf nationaler, lokaler und regionaler Ebene die Mobilitätswende vorangetrieben.

2024 stand im Zeichen der Förderung des Rad- und Fußverkehrs. Der Masterplan Radfahren 2030 wurde fertiggestellt. Es wurden zahlreiche Projekte zu Verbesserungen der Bedingungen für den Radverkehr durch Bewusstseinsbildung, Beratung und Förderung unterstützt. Dazu gehörten der Bau neuer Radwege, die Errichtung sicherer Radabstellanlagen und Aktivitäten zur Bewusstseinsbildung wie die Kampagnen Österreich radelt und Österreich zu Fuß. In fast 4.000 Radfahrkursen für Kinder und Jugendliche wurden wichtige praktische Fähigkeiten vermittelt, um frühzeitig sicheres und umweltfreundliches Mobilitätsverhalten zu fördern.

klimaaktiv mobil Förderprogramm

Förderungen 2024 kumuliert, in Millionen Euro gerundet

Radverkehr und Ausbau Radinfrastruktur

Förderbarwert: 49,3 Mio. €
Investitionsvolumen: 129,0 Mio. €

Pauschalprojekte Radverkehr

Förderbarwert: 6,6 Mio. €
Investitionsvolumen: 38,8 Mio. €

Fußverkehr und Ausbau Fußgängerinfrastruktur

Förderbarwert: 43,8 Mio. €
Investitionsvolumen: 88,1 Mio. €

Mobilitätsmanagement für Betriebe

Förderbarwert: 0,2 Mio. €
Investitionsvolumen: 1,5 Mio. €

Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit

Förderbarwert: 0,2 Mio. €
Investitionsvolumen: 0,9 Mio. €

Gesamt

Förderbarwert: 100,1 Mio. €
Investitionsvolumen: 258,3 Mio. €

■ Förderbarwert
■ Investitionsvolumen

Abbildung 1: klimaaktiv mobil Förderprogramm – Investitionen nach Bereichen

Betriebliches Mobilitätsmanagement spielt eine entscheidende Rolle bei der Förderung klimafreundlicher Mobilität. 85 Betriebe wurden bei der Umsetzung klimafreundlicher Mobilitätslösungen unterstützt, wodurch über 79.500 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart wurden. Dies umfasste Projekte zur Ladeinfrastruktur, zum Flottenaustausch, zur Aktiven Mobilität, zur Verlagerung von Verkehr auf die Schiene und viele weitere.

Einen weiteren Schwerpunkt stellte die Stärkung nachhaltiger Mobilität in Städten, Gemeinden und Regionen insbesondere durch den Ausbau der Infrastruktur für Aktive Mobilität dar. Im kommunalen Bereich wurden Gemeinden zur Verbesserung der Infrastruktur für das Radfahren und Zu-Fuß-Gehen beraten und entsprechende Projekte gefördert. Die Europäische Mobilitätswoche als Aktionswoche für Gemeinden und Organisationen wie Bildungseinrichtungen wurde wieder mit großem Erfolg umgesetzt.

Im Jahr 2024 wurden zahlreiche Veranstaltungen – wie Webinare und Workshops – zur Förderung nachhaltiger Mobilität im Tourismus mit dem Schwerpunkt Großveranstaltungen durchgeführt. Beim 11. Tourismus-Mobilitätstag in Zell am See wurde der aktualisierte Leitfaden „Wie wird meine Tourismusdestination nachhaltig mobil?“ mit Best-Practice-Beispielen vorgestellt. Der Leitfaden zeigt auf, wie alternative Mobilitätsangebote genutzt werden können, um neue Zielgruppen anzusprechen und Tourismusdestinationen nachhaltig zu gestalten.

2024 wurde im Bereich der Kinder- und Jugendmobilität von klimaaktiv mobil der Aktionsplan Radfahren für Kinder veröffentlicht, der dazu beitragen soll, Radfahren sicherer und attraktiver zu machen und selbstständige Mobilität von Heranwachsenden im Verkehrsraum zu fördern. Der überarbeitete Elternratgeber „Mit Klimazwergen unterwegs“ bietet Infos zu klimafreundlichen Transportlösungen für junge Kinder. In klimaaktiv mobil Mobichecks wurde das Umfeld von 82 Schulen analysiert und über 250.000 Pkw-Fahrten auf umweltfreundlichere Alternativen verlagert. Zudem wurde mit der Entwicklung des Aktionsplans Kinder- und Jugendmobilität begonnen, um nachhaltige Mobilität zu fördern und den Austausch von relevanten Stakeholder:innen künftig durch eine Vernetzungsplattform sicherzustellen. Auch auf internationaler Ebene wurden im Rahmen der THE PEP Partnership on Child-and Youth-Friendly Mobility internationale Kooperationen zur Förderung kinderfreundlicher Mobilität intensiviert.

Im Jahr 2024 feierte die Klimaschutzinitiative klimaaktiv ihr 20-jähriges Bestehen. Mehr als 400 Teilnehmende aus Wirtschaft, Wissenschaft, Politik und Zivilgesellschaft trafen sich am 10. Juni 2024 und diskutierten Strategien zur Energie- und Mobilitätswende Österreichs bis 2040 und feierten das Jubiläum unter dem Motto „Mittendrin in der Energie- und Mobilitätswende“. Die Jubiläumskonferenz wurde mit einer Keynote von Hans Joachim Schellnhuber, Generaldirektor des International Institute for Applied System Analysis (IIASA), eröffnet (Keynote: [youtube.com/watch?v=aKQz6MY_Euc](https://www.youtube.com/watch?v=aKQz6MY_Euc)).

Ein zentrales Element der Konferenz war die Podiumsdiskussion „Österreichs Klimaneutralität 2040 – was bringt sie?“. Die damalige Bundesministerin Leonore Gewessler diskutierte mit führenden Expert:innen wie Barbara Blaha (Momentum Institut), Umweltmediziner Hans-Peter Hutter (MedUni Wien), Rihab Toumi (Bundesjugendvertretung), Georg Pölzl (CEO Österreichische Post) und Hans Joachim Schellnhuber (Generaldirektor IIASA). Die Diskussion beleuchtete Erwartungen, Chancen und Notwendigkeiten einer nachhaltigen und sozial gerechten Transformation. Es wurde betont, dass Klimaschutz gleichbedeutend mit Gesundheits- und Sozialschutz sei und neue wirtschaftliche Möglichkeiten eröffne.

Der eingeschlagene Weg müsse konsequent fortgesetzt und all jene müssten unterstützt werden, die sich konstruktiv für Klimaschutz einsetzen. Eine faktenbasierte und klare Kommunikation in der öffentlichen Debatte sei demnach essenziell, um gesellschaftlichen Rückhalt für die Energie- und Mobilitätswende zu gewährleisten.

Die 20-Jahr-Feier von klimaaktiv verdeutlichte die bisherigen Erfolge und die anhaltende Bedeutung der Initiative. Mit ihrem starken Netzwerk und praxisnahen Lösungen bleibt die Initiative ein zentraler Treiber für eine nachhaltige und klimafreundliche Zukunft Österreichs.

Auch künftig wird klimaaktiv mobil Impulsgeber für Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement sein. Dazu gehören der Ausbau und die Verbesserung von Radwegen und der Fußverkehrsinfrastruktur, um durch die Vernetzung von verschiedenen Verkehrsmitteln klimafreundliche und nachhaltige Verhaltensänderungen zu bewirken. klimaaktiv mobil leistet einen wichtigen Beitrag zur Förderung einer umweltfreundlichen Mobilitätsgestaltung in Österreich und damit zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Um die Klimaziele bis 2040 zu erreichen, bleibt eine konsequente Weiterentwicklung der Initiative essenziell.

Executive Summary

The initiative **klimaaktiv mobil** has been promoting environmentally friendly mobility solutions for two decades. In doing so, it has supported businesses, cities and municipalities, tourism and leisure companies, as well as educational and youth institutions in the development and implementation of projects for low-carbon mobility in the areas of climate-friendly mobility management and active mobility. To this end, **klimaaktiv mobil** uses five strategic levers: consulting, promotion, awareness raising, training and certification, and partnerships.

The strategic management of **klimaaktiv mobil** is carried out by the Federal Ministry for Innovation, Mobility and Infrastructure (BMIMI), specifically by the Department of Active Mobility and Mobility Management. The Austrian Energy Agency (AEA) supports **klimaaktiv mobil**'s consulting programs through activities involving awareness raising and training, campaigns for innovative mobility, certification tracks, and partnerships.

The **klimaaktiv mobil** funding program was launched in 2007 to accompany the consulting programs. It supports Austrian companies and local authorities at the federal level in taking active climate action within the mobility sector. The **klimaaktiv mobil** funding program was further expanded in 2024 with a focus on active mobility and mobility management. In this way, **klimaaktiv mobil** supports the expansion of local and regional cycle networks and fast cycling routes as well as the promotion of walking. Active mobility is not only emission-free and climate-friendly, it also improves well-being and strengthens the local economy.

This performance report provides a detailed overview of the activities implemented in Austria in 2024 as part of the **klimaaktiv mobil** initiative.

In 2024, a total of 7,768 approved climate-related projects for a clean and climate-friendly mobility future were supported (118 two-stage projects and 7,650 lump-sum subsidies). Based on the total technical service life of the measures, CO₂ emissions of more than 81,200 tons are saved. These projects have a total net present value of around €100.1 million in national funds and an environmentally relevant investment volume of around €258 million (see Figure 2).

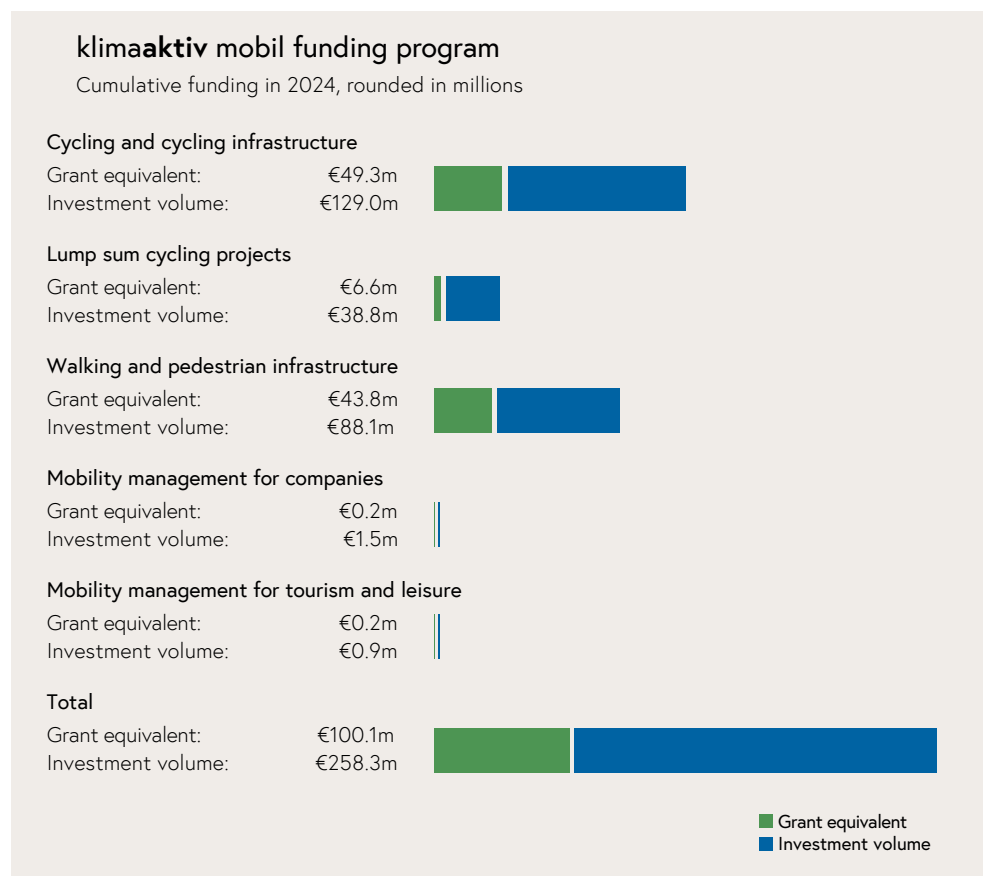
At the same time, the overall **klimaaktiv mobil** initiative supports innovative mobility management in Austrian companies, municipalities, tourist regions, and educational institutions in order to make climate-friendly and efficient mobility accessible to as many people as possible.

The initiative has achieved significant successes in 2024. The following numbers showcase some of these successes:

- 147 km of new cycling infrastructure were built.
- 1,325 new bicycle parking facilities were installed.
- Financial support was provided for the purchase of more than 13,000 bicycles.
- More than 1,300 jobs were secured or created.
- 394 klimaaktiv mobil cycling instructors were certified.
- 3,839 klimaaktiv mobil cycling courses were financed, in which 67,000 children (2023: 43,000) participated.
- 234 klimaaktiv mobil competence partners, such as fuel-saving trainers, cycling instructors, or experts in the field of e-mobility (E-Mob-Train), received initial or further training.
- As part of „Österreich radelt“, more than 43,500 cycling enthusiasts covered over 34 million cycling kilometers in 1,264 companies, 724 municipalities, 371 clubs, and 153 educational institutions.

Since its establishment, klimaaktiv mobil has continued to succeed and has completed almost 29,500 project, program, or competence partnerships for climate-friendly mobility.

Figure 2: klimaaktiv mobil funding program – investments by sector



Thanks to the expansion and further development of klimaaktiv mobil's action and funding programs for active mobility and mobility management, stakeholders such as municipalities, cities, and companies are motivated and supported in implementing climate-friendly mobility projects. This is also reflected in the adoption of numerous local and regional master plans for walking and cycling, as well as extensive partnerships within the framework of klimaaktiv mobil. The number of klimaaktiv mobil partnerships has risen to a total of 12,350, partly due to the high demand for klimaaktiv mobil-certified training and further education (competence partnerships) and to the project partnerships established to implement climate-friendly investments for active mobility. This is driving the mobility transition at the national, local, and regional levels.

2024 was marked by the promotion of cycling and walking. The Master Plan Cycling 2030 was completed. Numerous projects to improve conditions for cycling were supported through awareness raising, advice, and promotion. These included the construction of new cycle paths, the installation of secure bicycle parking facilities, and awareness-raising activities such as "Österreich radelt" and "Österreich zu Fuß", i.e., campaigns for cycling and walking promotion. Important practical skills were taught in almost 4,000 cycling courses for children and young people to promote safe and environmentally friendly mobility behavior at an early age.

Corporate mobility management plays a crucial role in promoting climate-friendly mobility. 85 companies were supported in implementing climate-friendly mobility solutions, saving over 79,500 tons of CO₂ per year. This included projects on charging infrastructure, fleet replacement, active mobility, shifting traffic to rail, and many others.

Another focus was on strengthening sustainable mobility in cities, municipalities, and regions, in particular by expanding the infrastructure for active mobility. At the municipal level, municipalities were consulted on how to improve the infrastructure for cycling and walking, and related projects were promoted. The European Mobility Week was once again conducted with great success. It was a week filled with action for municipalities and organizations such as educational institutions.

In 2024, numerous events such as webinars and workshops were held to promote sustainable mobility in tourism, with a focus on major events. At the 11th Tourism Mobility Day in Zell am See, the updated guide "How can my tourism destination become sustainably mobile?" was presented with good practice examples. The guide shows how alternative mobility options can be used to appeal to new target groups and create sustainable tourism destinations.

In the same year, klimaaktiv mobil published the "Cycling for Children" Action Plan in the area of child and youth mobility, which aims to make cycling safer and more attractive and to promote independent mobility for young people in traffic. The revised parents' guide "Mit Klimazwergen unterwegs" (On the Road with Little Climate Heroes) provides information on climate-friendly transport solutions for young children. In klimaaktiv mobil Mobichcks, the surroundings of 82 schools were analyzed and over 250,000 car trips were shifted to more environmentally friendly alternatives. In addition, the development of the Action Plan for Child and Youth Mobility has been started to

promote sustainable mobility and ensure networking between relevant stakeholders via a networking platform. At the international level, cooperation to promote child-friendly mobility was also intensified within the framework of the THE PEP Partnership on Child- and Youth-Friendly Mobility.

The pan-European Walking Master Plan was developed as part of the Vienna Declaration and with the support of the THE PEP program. The goal is to create safe and attractive conditions for walking by 2030. In an intersectoral collaboration, political decision-makers, authorities, and experts were involved in designing cross-border measures. In October 2024, the master plan was presented and adopted as a UN document at a high-level meeting.

In 2024, the **klimaaktiv** climate protection initiative celebrated its 20th anniversary. More than 400 participants from business, science, politics, and civil society met on June 10, 2024, to discuss strategies for Austria's energy and mobility transition by 2040 and celebrate the anniversary under the motto of "In the midst of the energy and mobility transition". The anniversary conference was opened with a keynote speech by Hans Joachim Schellnhuber, Director General of IIASA, the International Institute for Applied Systems Analysis (keynote: [youtube.com/watch?v=aKQz6MY_Euc](https://www.youtube.com/watch?v=aKQz6MY_Euc)).

A central element of the conference was the panel discussion "Austria's climate neutrality 2040 – what are the benefits?". Former Federal Minister Leonore Gewessler discussed with leading experts such as Barbara Blaha (Momentum Institute), environmental health physician Hans-Peter Hutter (MedUni Vienna), Rihab Toumi (Federal Youth Council), Georg Pözl (CEO Austrian Post), and Hans Joachim Schellnhuber (Director General IIASA). The discussion highlighted the expectations, opportunities, and necessities of a sustainable and socially just transformation. It was emphasized that climate protection is synonymous with health and social protection and opens up new economic opportunities.

The path that has been taken must be consistently pursued, and all those who are constructively committed to climate protection must be supported. Fact-based and clear communication in the public debate is therefore essential to ensure social support for the energy and mobility transition.

The 20th anniversary of **klimaaktiv** highlighted the initiative's successes to date and its continuing importance. With its strong network and practical solutions, the initiative remains a key driver for a sustainable and climate-friendly future for Austria.

klimaaktiv mobil will continue to be a driving force for active mobility and mobility management in the future. This includes the expansion and improvement of cycle paths and pedestrian infrastructure in order to foster climate-friendly and sustainable behavioral changes by connecting different modes of transport. **klimaaktiv mobil** greatly contributes to promoting environmentally friendly mobility in Austria and thus to the reduction of CO₂ emissions. To achieve the climate targets by 2040, the consistent development of the initiative remains essential.

Einleitung

Seit nunmehr 20 Jahren leistet die Bundesinitiative klima**aktiv** mobil einen wesentlichen Beitrag zur Förderung und Umsetzung umweltfreundlicher und nachhaltiger Mobilitätslösungen für Unternehmen, Gemeinden, Bildungseinrichtungen und Fachpersonen. Durch ein breites Spektrum an Maßnahmen – von Beratungs- und Förderprogrammen über Bewusstseinsbildung bis hin zu Aus- und Weiterbildungsangeboten und Auszeichnungen – trägt die Initiative maßgeblich zur Reduktion der CO₂-Emissionen im Mobilitätssektor bei und unterstützt die Erreichung der Klima- und Energieziele in Österreich und auf EU-Ebene.

Die strategische Steuerung des klima**aktiv** mobil Programms erfolgt durch das Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur, konkret durch die Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement. Die Österreichische Energieagentur – Austrian Energy Agency (AEA) unterstützt die Umsetzung der klima**aktiv** mobil Beratungsprogramme, Bewusstseinsbildungs- und Ausbildungsprogramme, Zertifizierungsschienen und Partnerschaften.

Zielsetzung und Vision der Initiative

Das Hauptziel von klima**aktiv** mobil ist es, nachhaltige Mobilität gezielt zu fördern und damit Umwelt und Gesundheit nachhaltig zu stärken. In einer zukunftsfähigen und klimafreundlichen Mobilitätslandschaft für Österreich spielen umweltfreundliche Fortbewegungsmittel eine zentrale Rolle und leisten somit einen wesentlichen Beitrag zu Gesundheit und zum Klimaschutz. Ein besonderer Fokus liegt auf der Förderung Aktiver Mobilität – wie Radfahren und Zu-Fuß-Gehen – sowie auf einem effizienten Mobilitätsmanagement zur Stärkung einer nachhaltigen Mobilität.

Verhaltensänderungen und Anpassungen der Infrastruktur werden dabei als Prozess verstanden, der kontinuierliche Aktivitäten voraussetzt. Dabei werden fünf Hebeln eingesetzt: Beratung, Förderung, Bewusstseinsbildung, Ausbildung, Zertifizierung und Partnerschaften. Gemeinden, Betriebe, Bildungseinrichtungen, Privatpersonen und viele andere Zielgruppen mit ihren jeweils spezifischen Anforderungen und Bedürfnissen werden so zielgerichtet unterstützt, motiviert und zur Maßnahmenumsetzung aktiviert. Die Entwicklung und Umsetzung vieler Maßnahmen erfolgt in enger Kooperation mit Gemeinden, Städten, Bundesländern, strategischen Partnern sowie der Zivilgesellschaft (Multi-Level-Governance).

Chancen und Herausforderungen der Mobilitätswende

Trotz bedeutender Fortschritte in verschiedenen Bereichen stehen Initiativen zur Förderung der Mobilitätswende weiterhin vor großen Herausforderungen:

Mobilitätswende bedeutet nicht einfach, ein konventionelles Fahrzeug durch E-Mobilität zu ersetzen oder hin und wieder das Rad zu verwenden. Sie bietet die Chance, Städte und Gemeinden neu zu denken und zu gestalten – mit mehr Lebensqualität, mehr Aufenthaltsqualität, mehr Barrierefreiheit und damit Inklusion, dafür mit weniger Versiegelung, Wärmeinseln und Bodenverbrauch. Dadurch werden auch regionale Wirtschaftskreisläufe und nicht zuletzt die Nahversorgung gestärkt sowie touristische Potenziale erschlossen. Aktive Mobilität ist gesundheitsfördernd, leise, emissions- und stressfrei. Im betrieblichen Kontext bietet die Mobilitätswende Vorteile wie Resilienz, Importunabhängigkeit, Kosteneinsparungen, Imagegewinn und Verbesserungen im Employer Branding.

Damit diese Chancen voll wirksam werden können, müssen jedoch bestehende Routinen und Infrastrukturen weiterentwickelt werden – eine Herausforderung, die **klimaaktiv mobil** mit gezielten Maßnahmen aktiv angeht.

Warum reden wir trotzdem von der Mobilitätswende als einem laufenden Vorgang und nicht als einem abgeschlossenen Prozess? Der Grund ist vor allem, dass Mobilitätsverhalten oft sehr konstant ist – einmal etablierte Routinen werden aufrechterhalten. Dazu kommt, dass vorhandene Infrastruktur oft unter gänzlich anderen Voraussetzungen und Vorstellungen geplant und gebaut wurde – jetzt aber das Mobilitätsverhalten beeinflusst.

klimaaktiv mobil ist maßgeschneidert, um genau diesen Herausforderungen zu begegnen. Dazu werden umfassende Beratungsangebote, gezielte finanzielle Förderungen, Bewusstseinsbildung, Informationsvermittlung und eine enge Zusammenarbeit mit unterschiedlichen Partner:innen eingesetzt. Durch die kontinuierliche Anpassung der Angebote an aktuelle Bedürfnisse und Entwicklungen trägt die Initiative maßgeblich zur Förderung klimafreundlicher Mobilität in Österreich bei.

Partnerschaften für die Energie- und Mobilitätswende

Partnerschaften spielen in **klimaaktiv mobil** eine entscheidende Rolle, um die gesetzten Ziele zu erreichen. Projektpartnerschaften umfassen die projektbezogene Umsetzung einer oder mehrerer konkreter Maßnahmen im Bereich der klimafreundlichen Mobilität. In Österreich engagieren sich zahlreiche Projektpartner:innen, um nachhaltige Mobilitätsprojekte in ihren jeweiligen Wirkungsbereichen umzusetzen. An vorderster Stelle stehen Unternehmen, Gemeinden, Bildungseinrichtungen und Fachpersonen, die aktiv zum Klimaschutz beitragen. Diese zentralen Akteur:innen schließen konkrete Zielvereinbarungen ab und spielen eine entscheidende Rolle, indem sie nachhaltige Mobilitätslösungen umsetzen, den Klimaschutzgedanken in Wirtschaft und Gesellschaft verankern und maßgeblich die Lebensqualität in Österreich erhöhen.

Bei den Kompetenzpartnerschaften steht die personenbezogene, erfolgreiche Absolvierung einer Aus- oder Weiterbildung aus dem klimaaktiv mobil Spektrum im Vordergrund. Durch die Teilnahme an Weiterbildungen qualifizieren sich Kompetenzpartner:innen als Klimaschutzprofis im Mobilitätsbereich und tragen mit ihrem Know-how dazu bei, innovative Lösungen für eine klimafreundliche Mobilität zu entwickeln und umzusetzen.

Programmpartnerschaften sind auf Dauer ausgerichtete Kooperationen zur gegenseitigen Unterstützung von Aktivitäten im Bereich klimafreundlicher Mobilität. Als klimaaktiv Programmpartner können Organisationen aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft aktiv am österreichischen Klimaschutz mitwirken. Sie stärken die Etablierung des Klimaschutzgedankens in Markt und Gesellschaft, indem sie konkrete Maßnahmen setzen und ein oder mehrere klimaaktiv Programme unterstützen.

Auch strategische Partner wie Fachverbände der Wirtschaftskammer Österreich (WKO) und des WIFI Österreich sowie die Bundesländer unterstützen die Initiative mit ihrer Expertise und Ressourcen. Verkehrsverbände und Interessensvertretungen, darunter der Österreichische Städtebund und der Österreichische Gemeindebund, leisten gemeinsam mit klimaaktiv mobil einen wichtigen Beitrag zur Mobilitätswende.

Auf europäischer Ebene bestehen Kooperationen mit Organisationen wie der European Platform on Mobility Management (EPOMM), dem Paneuropäischen Programm für Verkehr, Gesundheit und Umwelt (THE PEP), der UNECE und der WHO. Diese Partnerschaften ermöglichen den Austausch bewährter Praktiken und fördern die Entwicklung gemeinsamer Strategien für eine nachhaltige Mobilität in Europa.

Darüber hinaus umfasst die Initiative zahlreiche Aktivitäten, die Bürger:innen zu Aktiver Mobilität motivieren, darunter Österreich radelt, Österreich zu Fuß, Autofasten, EcoDriving und die Europäische Mobilitätswoche.

Schwerpunkte 2024 und Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr

Im Jahr 2024 lag der Fokus von klimaaktiv mobil auf der Förderung klimafreundlicher Aktiver Mobilität in allen Lebensbereichen. Wesentliche Schwerpunkte waren die Intensivierung der Beratung zu Rad- und Fußverkehr, Mobilitätsmanagement und JobRad-Modellen sowie die Bewusstseinsbildung rund ums Energiesparen im Verkehr. Neue Zielgruppen wie Haushalte wurden bewusst angesprochen, mit besonderem Fokus auf Gesundheit als Motivation für Aktive Mobilität.

Die klimaaktiv mobil Akademie wurde ausgebaut, um Planer:innen und Multiplikator:innen weiterzubilden. Zahlreiche Best-Practice-Beispiele wurden ausgezeichnet und das Partnernetzwerk weiter gestärkt. Höhepunkte waren die Umsetzung von rund 2.550 Radfahrkursen an Volksschulen, die neue Österreich-radelt-App für Österreichs größte Mitmachkampagne zum Radfahren, die Europäische Mobilitätswoche sowie nationale und internationale Konferenzen zur Aktiven Mobilität.

Weitere Schwerpunkte umfassten Mobilitätsmanagement für Betriebe, klimaneutrale Verwaltung, Tourismus sowie Kinder- und Jugendmobilität. Ergänzt wurde dies durch Maßnahmen im Bereich EcoDriving und die internationale Vernetzung im Rahmen von THE PEP.

2024 setzte klimaaktiv mobil auf zielgruppenorientierte, skalierbare und öffentlichkeitswirksame Maßnahmen. Im Fokus standen Haushalte, Gemeinden, Unternehmen, Fachpersonen und Kommunikator:innen. Neue, leicht zugängliche Angebote motivierten und befähigten zur Umsetzung klimafreundlicher Mobilität. Ein Schwerpunkt für eine zielgruppengerechte Kommunikation war der grundlegende Relaunch der Website klimaaktiv.at, bei dem sowohl die Struktur als auch die Inhalte umfassend überarbeitet wurden. Ergänzt wurde dies durch neue Podcasts, Webinarreihen und Infografiken. Das neu geschaffene Programm Mobilitätsmanagement zielte auf mehr Reichweite und Wirksamkeit, unterstützt durch skalierbare Tools und Prozessbeschreibungen. Dies soll auch 2025 weiterverfolgt werden.

Mit der neuen Marke Österreich zu Fuß wird Aktive Mobilität als gesunde, energieeffiziente und kommunikative Form der Fortbewegung positioniert. Bestehende Angebote wie die Radfahrkurse an Volksschulen und Beratungen zu Verbesserung der Infrastruktur für Aktive Mobilität wurden intensiviert. Außerdem wurden Planungsrichtlinien (RVS) mitgestaltet und kostenfrei öffentlich zugänglich gemacht.

Im Jahr 2024 wurden die Förderangebote für Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement fortgesetzt. Das „Aktionsprogramm klimaaktiv mobil – Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement 2024“ unterstützte dabei insbesondere Investitionen in Infrastruktur für den Fußverkehr und Radverkehr, in Radnetzausbauprogramme und Radschnellverbindungen sowie in klimafreundliches Mobilitätsmanagement für Kommunen, Betriebe und Tourismusdestinationen. Gefördert wurden auch die Errichtung von Radabstellanlagen sowie der Ankauf von Transport- und Falträdern mit oder ohne E-Antrieb für Betriebe, Gebietskörperschaften, Vereine und Privatpersonen sowie von E-Fahrrädern für Betriebe.

Im Vergleich zu 2023 wurden die Fördermittel für 2024 erneut erhöht. Das Budget von 95 Millionen Euro wurde zur Gänze ausgeschöpft – ein klares Zeichen für das steigende Interesse und Engagement relevanter Akteur:innen an nachhaltigen Mobilitätslösungen.

Meilensteine 2024 – Aktive Mobilität

Rund ein Drittel des gesamten Energieverbrauchs in Österreich entfällt auf den Verkehr. Daher braucht es in diesem Bereich rasche Lösungen, um die Emissionen wirksam zu senken. Die Förderung Aktiver Mobilität – also Radfahren und Zu-Fuß-Gehen – spielt dabei eine zentrale Rolle. Sie trägt nicht nur zur Reduktion von CO₂-Emissionen bei, sondern steigert auch die Lebensqualität der Österreicher:innen.

Das Fahrrad ist im Vergleich zu anderen Verkehrsmitteln sehr platzsparend, leise, ressourceneffizient, klimafreundlich und gesundheitsfördernd. Mehr als 2,1 Millionen Menschen in Österreich nutzen schon jetzt das Fahrrad täglich oder mehrmals die Woche. klimaaktiv mobil leistete auch 2024 wieder einen wichtigen Beitrag, damit in Österreich immer mehr Menschen das Fahrrad regelmäßig nutzen.

Masterplan Radfahren 2030: Mobilitätswende durch mehr Radverkehr

Mit dem ersten Masterplan Radfahren (bmimi.gv.at/themen/mobilitaet/fuss_radverkehr/publikationen/masterplanradfahren2030.html) wurde 2006 eine nationale Radverkehrsstrategie ins Leben gerufen und eine wegweisende Offensive zur Förderung des Radverkehrs in Österreich initiiert. Mit der aktuellen Weiterentwicklung wird der Stellenwert des Radverkehrs gestärkt und dessen Rolle sowohl im Alltag als auch in der Freizeit beziehungsweise im Tourismus weiter ausgebaut.

Der im Jahr 2024 veröffentlichte Masterplan Radfahren 2030 ist mit einer Zwischenevaluierung der bisherigen Umsetzungserfolge eine zeitliche Fortschreibung bis 2030. Die Umsetzungsschwerpunkte und Maßnahmen wurden an die aktuellen Entwicklungen seit 2015 angepasst. Neben dem weiterhin gültigen Ziel, den Radverkehrsanteil in Österreich bis 2030 auf 13% zu steigern, soll nun auch jährlich die Errichtung oder Erneuerung von mindestens 5.000 Radabstellplätzen an ÖV-Haltestellen sichergestellt werden. Der Masterplan Radfahren 2030 bildet damit den zentralen Rahmen für die Radverkehrspolitik des Bundes und leistet mit seinen Maßnahmen einen wichtigen Beitrag zum Mobilitätsmasterplan 2030 sowie zur Erreichung der nationalen Klima- und Energieziele.

Der Masterplan Radfahren umfasst alle relevanten Themen – von Radinfrastruktur über Bewusstseinsbildung bis hin zu rechtlichen Rahmenbedingungen. Die 26 Maßnahmen sind in sechs zentralen Schwerpunkten gegliedert: „Radverkehrsoffensive des Bundes



Masterplan Radfahren 2030

(klimaaktiv mobil)“, „Radfahrfreundliche Rahmenbedingungen“, „Informationssysteme und Bewusstseinsbildung“, „Optimierung der Verknüpfung mit anderen Verkehrsmitteln“, „Wirtschaftsfaktor Radfahren“ und „Radfahren als Gesundheitsförderung“.

Mehr als 2,5 Millionen Menschen nutzen in Österreich täglich oder mehrmals pro Woche das Fahrrad. Mobilitätsbefragungen von Städten und Bundesländern zeigen einen positiven Trend: Der Radverkehrsanteil (Modal Split) steigt in vielen Regionen und übertrifft oft auch die Zielvorgaben der lokalen und regionalen Radstrategien. Die Zwischenevaluierung hebt diesen Fortschritt als Erfolg des Multi-Level-Governance-Ansatzes hervor – also der engen Kooperation von Gemeinden, Städten, Bundesländern und dem Bund in der Radverkehrsförderung.

Für die Umsetzung setzt der Masterplan neben den klimaaktiv mobil Beratungs- und Förderprogrammen sowie der Motivationskampagne Österreich radelt auf eine weiterhin enge Zusammenarbeit von Bund, Ländern und Gemeinden, um Radfahren als integralen Bestandteil nachhaltiger Mobilität zu verankern.

15. Österreichischer Radgipfel 2024 in Wiener Neustadt

Vom 16. bis 17. April 2024 fand in Wiener Neustadt (Niederösterreich) der 15. Österreichische Radgipfel statt. Die viel beachtete Fachtagung mit internationaler Beteiligung wurde in Zusammenarbeit mit der Stadtgemeinde Wiener Neustadt, dem Land Niederösterreich und dem ehemaligen Klimaschutzministerium veranstaltet.

Unter dem Motto „Radfahren für alle – gesund und sicher im Alltag unterwegs“ wurde Radfahren als gesunde, klimaschonende Mobilitätsform aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet. Die Themenpalette reichte von Kinder- und Jugendmobilität, sicherer Radinfrastruktur und den neuen rechtlichen Rahmenbedingungen über die sozialen, gesundheitsfördernden und wirtschaftlichen Aspekte des Radfahrens bis hin zu datenbasierter Radverkehrsplanung und den inklusiven Effekten des Radverkehrs auf Stadtzentren und Ortskerne.

Eingeladen waren Entscheidungstragende in Städten, Gemeinden und Regionen, in den Bundesländern und Institutionen des Bundes, ebenso Planer:innen und Interessensvertreter:innen sowie Fachleute aus Wissenschaft und Wirtschaft. Für die rund 400 Teilnehmenden boten 20 Sessions und Workshops ein umfassendes Programm mit internationalen Keynote-Speaker:innen, zahlreichen Fachvorträgen, Panelsessions und vielen weiteren Aktivitäten.

Ein besonderes Highlight war die Auszeichnung von 180 klimaaktiv mobil Partner:innen sowie den Preisträger:innen der Europäischen Mobilitätswoche.



Abbildung 3: 15. Österreichischer Radgipfel 2024 in Wiener Neustadt. Foto: APA-Fotoservice/Krisztian Juhasz

klimaaktiv mobil Radfahrkurse für Schulen

Mobilitätsgewohnheiten werden in der Kindheit geprägt. Wer bereits im Kindesalter Radfahrkompetenzen erwirbt, nutzt das Fahrrad im Laufe des Lebens häufiger. Um Kindern die Freude am Fahrradfahren und die nötigen Fähigkeiten zu vermitteln, bietet der Bund seit 2021 österreichweit Radfahrkurse mit zertifizierten Radfahrlehrkräften an. Die Kinder werden durch die Trainings ideal auf die freiwillige Radfahrprüfung vorbereitet. Sie gewinnen Sicherheit und Selbstbewusstsein im Umgang mit dem Fahrrad und erwerben die notwendigen Kompetenzen, um sich – begleitet oder allein – sicher im Straßenverkehr zu bewegen.

Die zweistündigen Radfahrkurse ermutigen und motivieren Schülerinnen und Schüler, das Fahrrad als selbstverständliches Verkehrsmittel zu nutzen und in ihren Alltag zu integrieren. Neben der sicheren Beherrschung des Fahrrads stehen auch das richtige Verhalten im Straßenverkehr, der Spaß an der Bewegung und das Bewusstsein für umweltfreundliche Mobilität im Fokus.

2024 fanden 3.839 klimaaktiv mobil Radfahrkurse in ganz Österreich statt, an denen über 67.000 Kinder teilnahmen – das entspricht einer Steigerung der Kursanzahl um 50 % gegenüber 2023. Seit dem Start 2021 haben bereits über 160.000 Schülerinnen und Schüler in ganz Österreich an den vom Bund finanzierten Radkursen teilgenommen.

2024 wurden erstmals Radfahrkurse für die Sekundarstufe I in einem Pilotprojekt umgesetzt. Gerade im urbanen Raum gibt es auch nach der 4. Klasse viele Kinder, die sich auf dem Fahrrad noch unsicher fühlen oder Verkehrsregeln noch nicht ausreichend verinnerlicht haben. Mit dem Wechsel in die Sekundarstufe I ist zudem oft ein längerer Schulweg verbunden. Damit dieser sicher und selbstständig mit dem Fahrrad zurückgelegt werden kann, liegt in den neuen Radfahrkursen für diese Altersgruppe ein besonderer Schwerpunkt auf dem Üben im Straßenraum.

Die Rückmeldungen zu den Pilotkursen waren sehr positiv. Auch Lehrkräfte profitieren von den Kursen, da sie so einen besseren Einblick in das Fahrkönnen ihrer Schülerinnen und Schüler erhalten – eine wertvolle Grundlage für Klassenausflüge mit dem Rad oder Radprojektstage.

Abbildung 4: Volksschulkinder beim Radfahrkurs.
Foto: Cajetan Perwein



Mitmachaktion Österreich radelt

Die bundesweite Initiative Österreich radelt, die vom Mobilitätsministerium und allen Bundesländern getragen wird, motiviert seit 2019 zum Radfahren. Unter dem Motto „Jede Radfahrt zählt“ können die Teilnehmenden, die ihre absolvierten Radfahrten eintragen, nicht nur etwas für ihre Gesundheit, das Klima und die Umwelt tun, sondern auch attraktive Preise gewinnen – darunter E-Bikes, Falträder, Radzubehör oder Radreparaturtage für Gemeinden, Fahrradkinos für Vereine und Fahrradaktionstage für Schulen.

Zum Aktionsstart 2024 am 20. März wurde die neuprogrammierte Österreich-radelt-App präsentiert. Die neue App bietet eine verbesserte Benutzungsfreundlichkeit und ein übersichtlicheres Design, wodurch die Teilnahmebereitschaft und die Nutzerzufriedenheit gesteigert werden soll.

Die Zahlen des Jahres 2024 zeigen den Erfolg der Initiative: Über 43.500 Radfahrende sammelten zwischen März und September mehr als 34 Millionen Radkilometer, was sowohl einen neuen Rekordwert an Teilnehmenden als auch an zurückgelegten Kilometern bedeutet. Über 1.260 Betriebe, 720 Gemeinden, 370 Vereine und 150 Bildungseinrichtungen beteiligten sich. Mehr als 80 Bürgermeister:innen radelten mit gutem Vorbild bei der Bürgermeister:innen-Challenge voran. Beim Helm-Designwettbewerb gewann das Motiv „Höhenlinien“ das Publikumsvoting – inspiriert von den österreichischen Berglandschaften. Der exklusive „Höhenlinien“-Helm wird bei der Aktion Österreich radelt ab 2025 als Gewinn erhältlich sein.

Zum Abschluss 2024 wurden am 18. November die engagiertesten Gemeinden, Betriebe, Vereine und Bildungseinrichtungen im Festsaal des Klimaschutzministeriums von Sektionsleiterin Cornelia Breuß ausgezeichnet.



Abbildung 5: Auszeichnung des Gmundner Rudervereins bei Österreich radelt durch Sektionsleiterin Cornelia Breuß (zweite von rechts).
Foto: klimaaktiv mobil/
Adrian Almas

Gehen ist die natürlichste, umweltfreundlichste und gesündeste Form der Fortbewegung – ressourcenschonend und essenziell für die Mobilitätswende. 93% der Österreicher:innen gehen mehrmals pro Woche oder täglich mindestens fünf Minuten am Stück zu Fuß. Durch klimaaktiv mobil wurde 2024 das Thema Fußverkehr in zahlreichen Gemeinden und Städten verankert, wodurch gezielte Maßnahmen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für das Zu-Fuß-Gehen aktiv vorangetrieben werden konnten.

Masterplan Gehen 2030: Besser gehen in Österreich!

Mit dem ersten Masterplan Gehen 2015 war Österreich europäischer Vorreiter. Dieser Masterplan wurde im Jahr 2022 vom damaligen Klimaschutzministerium in einem Abstimmungsprozess mit den Bundesländern, dem Städtebund, dem Gemeindebund und zahlreichen Expert:innen als strategischer Rahmen zur Förderung des Fußverkehrs in Österreich mit dem Zeithorizont 2030 weiterentwickelt. Der Masterplan Gehen 2030 wird seither schrittweise umgesetzt. Er ist der strategische Rahmen für die österreichweite Förderung des Zu-Fuß-Gehens, mit dem Ziel, den Stellenwert des Fußverkehrs in den Strategien, Planungen, Infrastrukturvorhaben und Richtlinien von Bund, Ländern, Städten und Gemeinden wesentlich zu stärken. Durch fußverkehrsfördernde Maßnahmen soll eine Trendwende zur Erhöhung des Fußverkehrs in Österreich erreicht werden. Das Ziel des Masterplans ist die Erhöhung des Fußverkehrsanteils am Modal Split (Anzahl der Wege) auf 20%. Um dies zu erreichen, sind umfassende Maßnahmen erforderlich.

Ein zentrales Instrument dafür ist die Bund-Länder-Gemeinden-Arbeitsgruppe Gehen, welche 2024 mit hoher Beteiligung dreimal erfolgreich abgehalten wurde.

klimaaktiv mobil trägt durch gezielte Förderungen, Beratungsangebote und Bewusstseinsbildung zur Umsetzung der Ziele des Masterplans Gehen 2030 bei. Bauliche Maßnahmen in Städten und Gemeinden zur Verbesserung der Fußverkehrsinfrastruktur werden durch klimaaktiv mobil gefördert. 2024 wurden für Fußverkehrsprojekte insgesamt 43,8 Mio. Euro an Fördermitteln aus dem klimaaktiv mobil-Topf genehmigt.



Masterplan Gehen 2030

Voraussetzung dafür ist ein lokaler Masterplan Gehen beziehungsweise ein lokales Fußverkehrskonzept. Ein aussagekräftiger Indikator für die steigende Annahme dieser Förderung und des Themas Fußverkehr ist die zunehmende Erstellung lokaler Masterpläne. Mittlerweile haben alle österreichischen Landeshauptstädte entweder bereits einen lokalen Masterplan Gehen oder befinden sich in Ausarbeitung eines solchen.

Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung sind wichtig, um das Zu-Fuß-Gehen als eigenständige Mobilitätsform auf allen Ebenen zu etablieren. Ein Arbeitsschwerpunkt im Jahr 2024 lag daher auf der Maßnahme 37 des Masterplans Gehen 2030: Bewusstseins-, Informations- und Imagekampagnen zur Förderung des Fußverkehrs. Diese Maßnahme wurde insbesondere durch die neue Initiative Österreich zu Fuß adressiert.

Der Report Aktive Mobilität 2024 (klimaaktiv.at/publikationen/report-aktive-mobilitaet-2024) zeigt, dass 93% der Österreicher:innen zumindest mehrmals die Woche oder täglich mindestens 5 Minuten zu Fuß unterwegs sind. Dennoch wird die Bedeutung des Zu-Fuß-Gehens im Mobilitätssystem vielfach unterschätzt. Um sie stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken, wurde die Initiative Österreich zu Fuß gestartet. Als zentraler Bestandteil der Initiative ist der Multiplikator:innen-Ansatz hervorzuheben, durch den mit begrenzten Ressourcen eine große Reichweite erzielt wird – beispielsweise bei der Bewerbung der Infrastrukturförderung, der Unterstützung lokaler Projekte oder der Durchführung von Veranstaltungen wie dem Österreichischen Fußverkehrsgipfel.

Mitmachaktion Österreich zu Fuß



Sujet der Initiative Österreich zu Fuß

Am 10. Oktober 2024 wurde die neue Initiative Österreich zu Fuß mit der Auftaktaktion „Willst du mit mir gehen?“ gestartet. Um das Zu-Fuß-Gehen nachhaltig in der Bevölkerung zu verankern, werden Städte, Gemeinden, Unternehmen, Vereine und Bildungseinrichtungen als wichtige Multiplikatoren angesprochen. Ihnen werden Pakete mit Schritt-für-Schritt-Anleitungen, Umsetzungshilfen und Praxisbeispielen zur Verfügung gestellt. In nur drei Monaten wurde eine Dachmarke entwickelt, eine Startkampagne umgesetzt und mit der Kommunikation in Richtung Zielgruppe begonnen.

Darüber hinaus kooperierte Österreich zu Fuß mit verschiedenen Events, bei denen das Zu-Fuß-Gehen eine wichtige Rolle spielt. So präsentierte sich die neue Fußverkehrsinitiative im Oktober 2024 sowohl beim Festival „Klanglicht“ der Bühnen Graz als auch bei „12 Stunden LiDo in Wien“, dem großen Wandertag durch Floridsdorf und die Donaustadt.

Wesentlich für den Erfolg der Initiative ist die Möglichkeit, Kooperationen mit Bundesländern, Regionen und Städten/Gemeinden einzugehen. Dies ist in einem ersten Schritt bereits gelungen. Einige Bundesländer haben bereits ihre Kooperation zugesagt beziehungsweise unterstützen die Initiative über nachgelagerte Organisationen wie zum Beispiel Mobilitätszentralen. Zusätzlich zu vielen Veranstaltungen und Webinaren wurde das Thema auch bei Austauschtreffen vorgestellt (unter anderem Klima- und Energie-

modellregion, Gemeindeforum Mobilität Vorarlberg), wobei bereits Kooperationen für 2025 vereinbart werden konnten.

Alle näheren Informationen zu Österreich zu Fuß und zur Auftaktaktion sind unter oesterreichzufuss.at zu finden.

1. Österreichischer Fußverkehrsgipfel 2025

Im Sommer 2024 starteten mit dem Abschluss eines Kooperationsvertrages die Vorbereitungsarbeiten für den 1. Österreichischen Fußverkehrsgipfel. Dieser wird vom 23. bis 24. September 2025 in Graz stattfinden. Der 1. Österreichische Fußverkehrsgipfel ist ein Veranstaltungshighlight im Rahmen der Initiative Österreich zu Fuß und wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Graz und dem Land Steiermark veranstaltet. Zwei Tage lang geht es im Congress Graz um die attraktive und sichere Gestaltung des Fußverkehrs in Österreich sowie um neue (Fuß-)Wege zur Mobilitätswende.

Der Fußverkehrsgipfel dient dem Wissensaustausch und unterstützt die Umsetzung des Masterplans Gehen 2030, des strategischen Rahmens zum österreichweiten Ausbau des Fußverkehrs. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie das Zu-Fuß-Gehen für alle Menschen in Österreich attraktiver und sicherer wird, sich Synergien zwischen dem Zu-Fuß-Gehen in der Freizeit und im Alltag bestmöglich nutzen lassen und die Fußverkehrsplanung optimiert werden kann.

Zum 1. Österreichischen Fußverkehrsgipfel sind Entscheidungstragende in Städten, Gemeinden und Regionen, Bundesländern und Bundesinstitutionen sowie Planer:innen, Interessensvertretungen und Stakeholder:innen aus Wissenschaft und Wirtschaft eingeladen. Alle am Zu-Fuß-Gehen Interessierte können sich über Fachvorträge informieren und an Exkursionen in Graz und Umgebung teilnehmen.

Der Fußverkehrsgipfel setzt Schwerpunkte in den folgenden fünf Themenbereichen:

- Orte der Begegnung: Lebendige und verkehrsberuhigte Zentren
- Wirtschaftsfaktor Gehen: Chancen für die lokale Entwicklung
- Öffentlicher Verkehr und Gehen: Multimodalität für alle
- Gehkultur schaffen: Bewusstsein für unterschiedliche Bedürfnisse
- Gehen in der Praxis: Planung und Strategien umsetzen

Nähere Informationen und das Programm des 1. Österreichischen Fußverkehrsgipfels sind unter fussverkehrsgipfel.at zu finden.



Sujet des 1. Österreichischen Fußverkehrsgipfels

Active2Public Transport

Eine Initiative im Bereich Aktive Mobilität ist das Projekt Active2Public Transport, welches aus dem Programm INTERREG Danube Region gefördert wird. Es soll dazu beitragen, durch die Kombination von Radfahren, Zu-Fuß-Gehen und öffentlichem Verkehr – also intermodal – im Donauraum auch auf mittleren und längeren Strecken attraktive Alternativen zum Auto anzubieten. Die im Rahmen von Active2Public Transport entwickelten und getesteten Lösungen sollen helfen, bestehende Lücken im Verkehrssystem zu schließen. Dazu werden alle Formen der Aktiven Mobilität zu jeder Station des öffentlichen Verkehrs berücksichtigt – von der Bushaltestelle im Dorf bis zum Bahnhof in der nächsten Stadt. Das Projekt behandelt umfassend Themen wie Fahrrad-Parken, Mitnahme von Fahrrädern in Bus oder Bahn sowie Zugänglichkeit und Erreichbarkeit von Haltestellen für Fußgänger:innen oder für mobilitätseingeschränkte Personen, beispielsweise durch Bikesharing.

Meilensteine 2024 – Mobilitätsmanagement

Im Rahmen von klimaaktiv mobil steht die Förderung umweltfreundlicher und gesundheitsfördernder Mobilität im Mittelpunkt – durch klimaschonendes, nachhaltiges Mobilitätsmanagement sowie durch die Forcierung des Rad- und Fußverkehrs.

Mobilitätsmanagement ist eine Methode, um Einstellungen und Verhalten der Verkehrsteilnehmer:innen hin zu klimafreundlicher Mobilität zu verändern. Es basiert auf Maßnahmen wie Information, Kommunikation, Organisation von Services sowie Koordination der Aktivitäten verschiedener Akteuri:nnen. Das Mobilitätsmanagement dient dazu, bestehende Angebote zur Befriedigung der Mobilitätsbedürfnisse besser nutzbar zu machen und Impulse für neue Angebote zu setzen. Im Gegensatz zum privaten motorisierten Individualverkehr (MIV) bietet Mobilitätsmanagement einen (kostengünstigen) ganzheitlichen Ansatz.

Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und Flottenbetreiber

Das Programm Mobilitätsmanagement für Betriebe, Bauträger und Flottenbetreiber unterstützt seine Zielgruppen bei der Einführung und Umsetzung klimafreundlicher Mobilitätslösungen. Im Jahr 2024 hat das Programmmanagement erneut das hochgesteckte Ziel von jährlich 75.000 Tonnen CO₂-Einsparung übertroffen! 85 Betriebe konnten motiviert und aktiviert werden, neue Projektpartnerschaften abzuschließen oder bestehende zu erweitern. Grundlage dafür war ein umfangreiches Beratungsangebot – von Erstberatungen und Informationen per Mail und Telefon über die Teilnahme und Organisation von Veranstaltungen bis hin zu persönlichen Beratungsgesprächen sowie konkreter Hilfestellung bei der Fördereinreichung und Aufbereitung relevanter Unterlagen. Neben den zahlreichen Beratungen wurde Folgendes angeboten oder umgesetzt:

- 10 Webseminare
- 3 Best-Practice-Exkursionen
- 2 Bauträger-Webseminare
- 1 Bauträger-Round-Table
- 1 Bauträger-Frühstück
- 1 Beratungsabend
- 46 Newsletter- beziehungsweise Webbeiträge
- 4 Programmpartnerschaften

Zusätzlich wurden Multiplikator:innen erfolgreich geschult. Die Teilnahme an zahlreichen themenspezifischen Fachveranstaltungen, Trainingslehrgängen und Vernetzungstreffen sowie die Erstellung zielgruppenspezifischer Informationsmaterialien rundeten das umfassende Leistungsportfolio ab.

So vielseitig das Angebote ist, so unterschiedlich sind auch die Ziele der Partnerunternehmen. Im Fokus der handelnden Akteur:innen stehen beispielsweise Verkehrsoptimierung und -reduktion, Schonung von Umwelt(ressourcen), Kostensenkung, Förderung der Gesundheit, Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeitenden sowie Verbesserung der Erreichbarkeit.

Auch in den nächsten Jahren bleibt die klimafreundliche Gestaltung der Personenmobilität ein zentrales Thema. Dazu gehören die Mobilität von Mitarbeitenden bei Arbeits- und Dienstwegen, von Kund:innen und Lieferant:innen sowie die Förderung Aktiver Mobilität wie Radfahren und Gehen. Zudem wird die Entwicklung neuer bedarfsorientierter Mobilitätsangebote wie Car- und Bikesharing oder Betriebsbusse vorangetrieben, der verstärkte Einsatz emissionsfreier E-Fahrzeuge samt Ausbau der Ladeinfrastruktur unterstützt und nachhaltige Kriterien in die Fuhrparkbeschaffung integriert. Gleichzeitig spielt die Vermittlung von Information und Bewusstseinsbildung eine wesentliche Rolle.

Ein ebenso wichtiger Aspekt ist die nachhaltige Gestaltung der Gütermobilität. Hier liegt der Fokus auf der logistischen Abwicklung der Warenanlieferung und der Verlagerung des Gütertransports auf umweltfreundliche Mobilitätsformen wie Schiene oder Wasserstraße. Auch innerbetriebliche Transportwege werden optimiert, etwa durch den Einsatz von Förderbändern anstelle von Lkw.

Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen



Aktionsplan Radfahren für Kinder

2024 wurde der Aktionsplan Radfahren für Kinder veröffentlicht (bmk.gv.at/themen/mobilitaet/fuss_radverkehr/publikationen/ap_radfahren_kinder.html), der im Rahmen eines Stakeholder:innen-Prozesses erarbeitet wurde. Der Aktionsplan richtet sich an Entscheidungstragende auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene sowie an engagierte Personen aus der Zivilgesellschaft. Er enthält konkrete Vorschläge, wie Radfahren für Kinder sicherer und attraktiver gestaltet werden kann, und gibt Impulse für eine sichere und selbstständige Radmobilität von Kindern im Verkehrsraum. Die überarbeitete Publikation „Mit Klimazwergen unterwegs“ ist ein Elternratgeber, der über klimafreundliche Transportmöglichkeiten und Mobilitätslösungen für Babys, Kleinkinder und Schulkinder informiert.

Ergänzend dazu wurde mit der Entwicklung eines Aktionsplans Kinder- und Jugendmobilität begonnen, der Maßnahmen für eine Verbesserung der sicheren und nachhaltigen Mobilität junger Menschen in Österreich definiert. Parallel dazu entsteht eine Plattform, die Akteur:innen aus Politik, Verwaltung und Bildung langfristig vernetzen und die Umsetzung des Aktionsplans begleiten soll.

Die internationale Zusammenarbeit wurde weiter gestärkt. Besonders hervorzuheben ist die Arbeit der THE PEP Partnership on Child- and Youth-Friendly Mobility. In bislang acht Partnership-Meetings wurde durch einen Austausch bewährter Maßnahmen aus den teilnehmenden Ländern die paneuropäische Kooperation weiter gefestigt. Derzeit wird im Rahmen der Partnership ein Policy Paper entwickelt, das 2025 auf THE-PEP-Ebene veröffentlicht wird. Es soll politische Entscheidungsträger:innen für die Bedeutung kinder- und jugendfreundlicher Mobilität sensibilisieren und überzeugende Argumente liefern, um Maßnahmen auf nationaler Ebene umzusetzen.

Das klima**aktiv** mobil Programm Mobilitätsmanagement für Bildungs- und Jugendeinrichtungen ist der One-Stop-Shop für Anfragen rund um das schulische Mobilitätsmanagement. Das Programm berät Bildungs- und Jugendeinrichtungen und stellt Materialien zur Verfügung. 2024 wurde vom Beratungsprogramm mit dem klima**aktiv** mobil Mobicheck das Schulumfeld von 82 Bildungseinrichtungen analysiert und Verlagerungspotenziale vom Pkw auf umweltfreundliche Verkehrsmittel aufgezeigt. Mit 80 Bildungseinrichtungen konnten Zielvereinbarungen abgeschlossen werden. Durch die Umsetzung der darin enthaltenen Maßnahmen konnten über 250.000 Pkw-Wege auf gesündere sowie umweltfreundlichere Wege verlagert und dabei über 175,6 Tonnen CO₂ pro Jahr eingespart werden. Neben den zahlreichen Beratungen wurden folgende Maßnahmen unterstützt, organisiert oder durchgeführt:

- 68 Mobichecks
- 13 Jugendmobilitätsprojekte
- 130 Workshops „Zu Fuß zur Schule“
- 2 Leitfäden
- 4 Unterrichtsmaterialien
- 32 Pedibus- und 14 Velobus-Initiativen
- 29 Artikel für die klima**aktiv** Website
- 4 Newsletter Kinder- und Jugendmobilität
- 1 Onlineseminar für Pädagog:innen in Kooperation mit der Pädagogischen Hochschule Burgenland
- 4 Webinare für Fachkräfte der außerschulischen Jugendarbeit (101 Webinarteilnehmer:innen und 167 Zugriffe auf Aufzeichnungen)
- 5 Vorträge und Workshops
- 1 Standbetreuung im Rahmen der Bildungsfachmesse Interpädagogica
- 1 Runder Tisch zu Kinder und Jugendmobilität in Niederösterreich mit 16 Teilnehmenden
- 10 Teilnahmen an RVS-Arbeitskreissitzungen zum Thema Kinderfreundliche Mobilität und RVS-Arbeitspapier Schulstraße
- Laufender Versand von Materialien:
 - 75 Packages der Aktion PARKplatz für Kindergärten (Verlosung für 17 Gewinner:innen)
 - 21 Kindergarten-Mobilitätsboxen

- 39 Schrittzähler-Packages
- 36 Elternhaltestellen-Tafeln
- Schulwegpostkarten (5.934 Kinder erreicht), Kinderbüchlein „Mit Anna unterwegs in den Kindergarten“ (583 Kinder erreicht) und Erstleseheftchen „Ella, Edgar – Schulwegwünsche“ (2.711 Kinder erreicht)

Mobilitätsmanagement für Städte, Gemeinden und Regionen

Gemeinden, Städte und Regionen sind wichtige Treiber der Mobilitätswende und Gestalter der lokalen Infrastrukturen. Sie spielen eine zentrale Rolle beim Ausbau von Infrastrukturen für den Fuß- und Radverkehr und gestalten Mobilität auf kommunaler und regionaler Ebene. Ziel dieses klimaaktiv mobil Programms ist es, Kommunen zu ermutigen, Maßnahmen für Aktive Mobilität zu entwickeln und für deren Umsetzung Bundes- und Landesförderungen in Anspruch zu nehmen. Der Fokus der Beratung lag 2024 auf der Errichtung von qualitativ hochwertigen Rad- und Fußverkehrsinfrastruktureinrichtungen, die über bestehende bauliche Normen hinausgehen. Darüber hinaus wurden auch bedarfsorientierte Verkehrssysteme wie Gemeindebusse und Sharing-Systeme unterstützt.

Im Jahr 2024 wurden folgende Erfolge erzielt:

- 1130 Beratungen mit 551 potenziellen Projektparter:innen in ganz Österreich durchgeführt, davon 374 Städte, Gemeinden oder kommunale Beratungsstellen
- 139 Mobilitätsprojekte durch umfangreiche Beratungsleistungen betreut
- 111 Fördereinreichungen von Gemeinden, Städten und Regionen zum Rad- und Fußverkehr sowie zum (E-)Mobilitätsmanagement unterstützt
- 13 Webinare mit circa 400 Teilnehmenden durchgeführt
- 25 Vorträge vor rund 500 Zuhörenden gehalten
- 48 Städte und Gemeinden als neue klimaaktiv mobil Projektpartner gewonnen
- 43 bestehende Projektpartner:innen zu Folgeprojekten motiviert

Bei einer Good-Practice-Exkursion zu Maßnahmenumsetzungen für Fußverkehrsförderung im Mai 2024 in Wien konnten die teilnehmenden 25 Gemeindevertreter:innen von klimaaktiv mobil geförderte Projekte zur Verbesserung von Fußverkehrsinfrastrukturen bezüglich Sicherheit und Aufenthaltsqualität besichtigen.

Das klimaaktiv mobil Beratungsprogramm schafft zudem eine Verbindung zu bestehenden Bundes- und Landesförderungen. Dazu gehören unter anderem das Kommunale Investitionsprogramm (KIP) des Bundesministeriums für Finanzen (BMF) oder Förderungen im Rahmen des GAP-Strategieplans 2023–2027.

Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit

Das klimaaktiv mobil Programm Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit unterstützt touristische Destinationen, Tourismus- und Freizeitbetriebe sowie Veranstalter dabei, nachhaltige Mobilitätslösungen zu entwickeln und umzusetzen. Ziel ist es, klimafreundliche Verkehrsmittel wie den öffentlichen Verkehr sowie den Rad- und Fußverkehr zu fördern und dadurch den CO₂-Ausstoß im Tourismus- und Freizeitbereich zu reduzieren. Das Programm bietet für Regionen, Gemeinden und Betriebe Beratung, Best-Practice-Beispiele und Fördermöglichkeiten für innovative Mobilitätskonzepte. Im Jahr 2024 konnten 18 Zielvereinbarungen abgeschlossen werden – diese Projekte sparen 476 Tonnen CO₂ pro Jahr ein.

Im Jahr 2024 wurden zahlreiche Maßnahmen und Veranstaltungen durchgeführt, beispielsweise das zahlreich besuchte Webinar „Wie wird meine Tourismusdestination nachhaltig mobil?“. Ergänzend fanden mehrere Vernetzungsworkshops statt, darunter eine Veranstaltung zur Nachhaltigkeit bei Großveranstaltungen. Zudem war klimaaktiv mobil bei Veranstaltungen wie Brennpunkt Innovation und Sustainable Tourism in Austria Summit (STiAS) vertreten und präsentierte dort Fördermöglichkeiten für nachhaltige Mobilität im Tourismus. Es wurden:

- 18 Zielvereinbarungen abgeschlossen,
- 65 Projekte mit klimaaktiv mobil Beratungsschwerpunkten begleitet,
- bestehende Projektpartner:innen für Folgeprojekte motiviert,
- 8 programmübergreifende Webinare abgehalten,
- 3 Workshops durchgeführt,
- 2 neue Programmpartnerschaften abgeschlossen und
- 20 Webartikel verfasst.

Ein entscheidender Meilenstein war die Neuauflage des Leitfadens „Wie wird meine Tourismusdestination nachhaltig mobil?“ mit zahlreichen Best-Practice-Beispielen klimafreundlicher Tourismuskonzepte. Der Leitfaden wurde beim 11. Tourismus-Mobilitätstag in Zell am See/Kaprun vorgestellt.

Der 11. Tourismus-Mobilitätstag am 5. November 2024 stand unter dem Motto „Auf Schritt und Tritt zu nachhaltiger Mobilität“. Rund 150 Expert:innen aus Tourismus, Mobilität, Klimaschutz, Gemeinden und Beratungsunternehmen diskutierten in Panels und Diskussionsrunden Chancen und Herausforderungen nachhaltiger Mobilität im Tourismus. Praxisbeispiele wurden vorgestellt und als Impulse für zukünftige Lösungen diskutiert. Die Veranstaltung unterstrich die hohe Relevanz klimafreundlicher Mobilität im Tourismus und bot eine Plattform für interdisziplinären Austausch und innovative Lösungen.

Im Anschluss an den Tourismus-Mobilitätstag tagte die Plattform für nachhaltige Mobilität im Tourismus, die seit 2016 regelmäßig Vertreter:innen aus Tourismus, Verkehr und Umwelt auf Bundes- und Landesebene zusammenbringt. Schwerpunkte waren der

Ausbau von Kapazitäten und der Infrastruktur im öffentlichen Verkehr, die Incentivierung klimafreundlicher Anreisemöglichkeiten und die Bewusstseinsbildung.

Europäische Mobilitätswoche

Unter dem Motto #MeterMachen und dem Jahresthema #RaumFairteilen fand von 16. bis 22. September 2024 wieder die Europäische Mobilitätswoche statt. In über 400 Städten und Gemeinden wurde nachhaltige Mobilität mit vielfältigen Veranstaltungen und Aktionen eine Woche lang in den Fokus gerückt.

Dieses Jahr stand die Europäische Mobilitätswoche (EMW) in Österreich unter dem Eindruck des Hochwassers, das weite Teile des Landes stark getroffen hat. Viele Gemeinden konnten ihre geplanten Veranstaltungen nicht oder nur in kleinerem Rahmen durchführen. Dennoch beteiligten sich 443 Städte und Gemeinden mit insgesamt 645 Aktionen und trugen damit maßgeblich zum Erfolg der Kampagne bei.

Das Programm war erneut äußerst vielfältig: Stadtspaziergänge, Second-Hand-Fahrradbörsen, Podiumsdiskussionen, BikeNights und Mobilitätsfeste boten zahlreiche Möglichkeiten, nachhaltige Mobilität zu erleben. Die Mobilitätswochenpreise für die inspirierendsten Städte und Gemeinden gingen 2024 an Wels, Oberndorf und Bleiburg.

Abbildung 6: Kiddical Mass im Rahmen der EMW 2024.
Foto: Nils Lang



Plattform Mobilitätszentralen Österreich (PMZÖ)

Die PMZÖ ist ein Kommunikations- und Vernetzungsformat für die österreichischen Mobilitätszentralen. Ziel ist es, durch Erfahrungsaustausch und Wissenstransfer zur Weiterentwicklung der Mobilitätszentralen beizutragen. Zu den Kernaufgaben der PMZÖ gehören die Vernetzung, die Steigerung der Bekanntheit und des Stellenwerts der Mobilitätszentralen durch gemeinsame Aktivitäten, die Unterstützung bei der Neugründung von Mobilitätszentralen sowie die gemeinsame Bearbeitung relevanter Mobilitätsthemen, beispielsweise Finanzierungs- und Organisationsmodelle oder Bedarfsverkehre.

Zweimal jährlich finden Arbeitstreffen statt, die mit Exkursionen zu Good-Practice-Beispielen verbunden sind und von den teilnehmenden Mobilitätszentralen organisiert werden. Themen 2024 waren die Bedeutung von Mobilitätszentralen/Mobilitätsmanagement für den öffentlichen Verkehr, betriebliches Mobilitätsmanagement, integrierte multimodale Mobilitätsdienste und integriertes Verkehrsmanagement, Mobilitätslabore sowie Österreich zu Fuß, die neue Fußverkehrsinitiative des Bundes.

Regionalkonferenz „gesund und aktiv mobil“

Am 27. November 2024 wurde der Stadtsaal Bischofshofen zum Treffpunkt für alle, die an einer Zusammenarbeit der Bereiche Gesundheit und Mobilität interessiert sind. Zum Auftakt wurden im Rahmen einer Fachexkursion vom Bahnhof ins Zentrum lokale Mobilitäts- und Raumplanungsmaßnahmen vorgestellt. Anschließend boten zahlreiche Infostände Gelegenheit zum Austausch über innovative Alltagsbewegungslösungen.

Ein Höhepunkt war die Keynote von Sportmediziner Josef Niebauer mit dem Titel „Fitness-Center Arbeitsweg“. Er betonte die Bedeutung täglicher Bewegung und zeigte, wie Aktive Mobilität in den Alltag integriert werden kann – sowohl individuell als auch gemeinschaftlich geplant.

Einen weiteren Impuls setzte die neue nationale Initiative Österreich zu Fuß, die nachhaltige und bewegungsfördernde Infrastruktur fördern soll. Am Nachmittag entwickelten die Teilnehmenden in interaktiven World-Cafés neue Ideen und Lösungsansätze.

Meilensteine 2024 – klimaaktiv mobil Förderprogramm

klimaaktiv mobil Steuerung und Abwicklung

Die strategische Steuerung des klimaaktiv mobil Programms erfolgt durch das BMIMI, Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement. Das operative Management für die klimaaktiv mobil Beratungsprogramme, Bewusstseinsbildungs- und Ausbildungsprogramme, Zertifizierungsschienen und Partnerschaften liegt bei der Österreichischen Energieagentur – Austrian Energy Agency (AEA). Als Abwicklungsstelle für das klimaaktiv mobil Förderprogramm fungiert die Kommunalkredit Public Consulting GmbH (KPC). Sie prüft die eingereichten Förderanträge, erstellt einen Fördervorschlag und ist für den Abschluss der Förderverträge, das Auszahlungsmanagement und die Endabrechnungen verantwortlich. Die Genehmigung der Förderungen, die ausschließlich aus Mitteln des Klima- und Energiefonds erfolgt, obliegt dem Präsidium des Klima- und Energiefonds auf Empfehlung des klimaaktiv mobil Beirats.



Cornelia Breuß, Leiterin der
Sektion Mobilität im BMIMI.
Foto: Luiza Puiu

Der klimaaktiv mobil Leistungsbericht 2024 zeigt eindrucksvoll, wie wir mit gezielten Maßnahmen in den Bereichen Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement konkrete Fortschritte in Richtung Klimaneutralität im Verkehrssektor erzielen. Die sektorübergreifende Zusammenarbeit und die breite Einbindung von Städten, Gemeinden, Unternehmen und Bildungseinrichtungen sind dabei zentrale Erfolgsfaktoren. Unser gemeinsames Ziel bleibt klar: ein gutes Miteinander und eine nachhaltige, gesunde und leistbare Mobilitätszukunft für alle Menschen in Österreich. – Cornelia Breuß, Leiterin der Sektion Mobilität im BMIMI

Gemäß der Förderungsrichtlinie klimaaktiv mobil hat das BMIMI einen Beirat mit beratender Funktion bestellt, insbesondere bei der Beurteilung der Förderansuchen.

Tabelle 1: klimaaktiv mobil Beirat (Stand 01.02.2025)

| Institution | Mitglied | Ersatzmitglied |
|-------------------------------|---|-----------------------|
| BMIMI | Wiebke Unbehaun (Vorsitzende) | Hans-Jürgen Salmhofer |
| BMIMI | Iris Ehrleitner | Katharina Seper |
| Ländervertreter:in | Andreas Drack (Stellvertretender Vorsitzender) | Benjamin Armingier |
| Ländervertreter:in | Christine Zopf-Renner | Markus Rothensteiner |
| WKO | Stefan Ebner | Heinrich Pecina |
| Österreichischer Gemeindebund | Mathias Pichler | Bernhard Haubenberger |
| Österreichischer Städtebund | Gregory Telepak | Stephanie Schwer |
| Klima- und Energiefonds | Robert Korab | Harald Frey |

Klimafreundliche Mobilität ist ein Schlüssel für lebenswerte Städte, soziale Teilhabe und mehr Lebensqualität für alle. Und sie beginnt bei uns selbst, egal ob im Alltag, beim Weg zur Arbeit, zur Schule oder ins Grüne. Wenn wir öfter umsteigen – auf Bus, Bahn, Rad oder unsere eigenen Füße –, gewinnen wir alle: mehr Ruhe, mehr Gesundheit, mehr Zukunft. klimaaktiv mobil begleitet diesen Weg mit innovativen und praxisnahen Lösungen. – Franz Angerer, Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur



Franz Angerer, Geschäftsführer der Österreichischen Energieagentur.
Foto: Österreichische Energieagentur

Förderoptionen mit EU-Kofinanzierung (ELER)

Durch die erfolgreiche Verankerung von klimaaktiv mobil im österreichischen Programm für die ländliche Entwicklung 2014–2020 (LE 2020) wurde erstmals eine Kofinanzierung von klimaaktiv mobil Projekten aus den Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) ermöglicht. Dadurch ist es gelungen, nationale Fördermittel zu erhöhen und Anreize zur Umsetzung innovativer Mobilitätsprojekte im ländlichen Raum zu schaffen.

Nach einer Verlängerung der Periode 2014–2020 um weitere zwei Jahre, welche auf EU-Ebene verabschiedet wurde, konnte im September 2022 der österreichische Strategieplan für die Gemeinsame Agrarpolitik 2023–2027 (GAP) von der Europäischen Kommission bewilligt werden. Dies erfolgte nach einem intensiven Erarbeitungsprozess unter der Federführung des zuständigen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML). Der GAP-Strategieplan ist eines der wesentlichen Instrumente, um eine nachhaltige Weiterentwicklung des ländlichen Raums und der österreichischen Landwirtschaft zu gewährleisten.

Im GAP-Strategieplan ist klimaaktiv mobil als Intervention 73–14 „Klimafreundliche Mobilitätslösungen – klimaaktiv mobil“ erneut integriert. Damit ist das Fundament zur

Kofinanzierung österreichischer klimaaktiv mobil Projekte aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) geschaffen. So können wichtige Beiträge zu den internationalen und nationalen Klima- und Energiezielen geleistet werden.

Nach Finalisierung der intensiven operativen Arbeiten zum Start der GAP-Einreichperiode können so erneut klimaaktiv mobil Projekte im Jahr 2025 für eine EU-Kofinanzierung zur Förderung vorgeschlagen werden. Zudem kann auf diese Weise die Transformation weg von einer fossilen und hin zu einer dekarbonisierten, sauberen und aktiven Mobilitätszukunft im ländlichen Raum unterstützt werden.



Iris Ehrleitner, Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement BMIMI.
Foto: BML/Christopher Fuchs

Die Transformation zu vermehrten aktiven und klimaneutralen Mobilitätsformen schützt nicht nur unsere Umwelt, sondern hat auch positive Effekte auf Gesundheit, Wirtschaft und Gesellschaft! Investitionen in Klimaschutzmaßnahmen reduzieren die CO₂-, Luftschadstoff- und Lärmemissionen, schaffen Arbeitsplätze, fördern Innovationen und senken die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen. Mehr Aktive Mobilität wie Radfahren und Gehen hat positive Gesundheitsnutzen und reduziert Platzverbrauch und Versiegelung. So können öffentliche Räume für Begrünung und Begegnung zurückgewonnen werden. Daher arbeiten wir auch in diesem Jahr aktiv an der Weiterentwicklung unserer Angebote, denn nur gemeinsam kommen wir einer klimaneutralen und lebenswerten Zukunft Schritt für Schritt näher! – Iris Ehrleitner, Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement BMIMI

klimaaktiv mobil Förderprogramm – Jahresbilanz 2024

Im vorliegenden klimaaktiv mobil Leistungsbericht werden die Ergebnisse des klimaaktiv mobil Förderprogramms im Jahr 2024 hinsichtlich der genehmigten Projekte dargestellt (alle Daten dazu aus der Jahresbilanz der KPC).



Gerlinde Mayerhofer-Fras, Geschäftsführung KPC.
Foto: KPC/Matthias Silveri

Seit dem Start des klimaaktiv mobil Förderungsprogramms im Jahr 2007 betreuen wir als Abwicklungsstelle dieses wichtige Mobilitätsförderungsprogramm der österreichischen Bundesregierung. Um die Mobilitätswende zu forcieren, wird das Angebot dieses Förderungsprogramms laufend überarbeitet. Im Jahr 2024 prägte der anhaltend stark positive Anstieg der Aktiven Mobilität mit einem Ausbau der Infrastruktur im Bereich Rad- und Fußverkehr sowie in der Elektromobilität das Förderungsprogramm. Wir freuen uns, Unternehmen, Privatpersonen und öffentliche Gebietskörperschaften mit einer effizienten Förderungsabwicklung und unserem kundenorientierten Service bei der Umsetzung klimafreundlicher Mobilitätsprojekte begleiten zu dürfen. – Gerlinde Mayerhofer-Fras, Geschäftsführung KPC

Das klimaaktiv mobil Förderprogramm wurde 2024 gemäß dem Jahresprogramm des Klima- und Energiefonds weiterentwickelt. Im Fokus von klimaaktiv mobil standen 2024 die Schwerpunkte Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement mit breiter Forcierung

des Ausbaus der Infrastruktur für Radfahrer:innen und Fußgänger:innen. Die Förderungen für Elektromobilität, insbesondere für elektrische Fahrzeuge und E-Ladeinfrastruktur mit Strom aus erneuerbaren Energiequellen, wurden bereits 2021 aufgrund der Umstrukturierung im BMK in den Zuständigkeitsbereich der Abteilung II/1 – Mobilitätswende übergeführt. Diese E-Mobilitätsprojekte werden somit nicht im gegenständlichen Leistungsbericht dargestellt.

Im Jahr 2024 wurden somit in Summe 7.768 Projekte – davon 118 zweistufige Projekte und 7.650 einstufige Pauschalprojekte – für eine saubere und klimafreundliche Mobilitätszukunft unterstützt. klimaaktiv mobil leistet so wichtige Beiträge für Klimaschutz und Aktive Mobilität für Gemeinden und Wirtschaft.

Das Förderprogramm klimaaktiv mobil hat sich zuletzt budgetär gut entwickelt; es fokussiert nun auf Aktive Mobilität und setzt neue Akzente wie Radschnellverbindungen. Diese Förderschwerpunkte werden schon länger gut mit den Bundesländern abgestimmt. Aus der Sicht der Länder ist klimaaktiv mobil ein unverzichtbarer Maßnahmenbereich zur Erreichung der Klimaschutzziele 2030 sowie der Klimaneutralität 2040. In der Oberösterreichischen Klima- und Energiestrategie werden sowohl diese Bereiche als auch die Zusammenarbeit mit dem Bund hervorgehoben. – Andreas Drack, Stellvertretender Vorsitzender und Ländervertreter im klimaaktiv mobil Beirat



Andreas Drack, Stellvertretender Vorsitzender und Ländervertreter im klimaaktiv mobil Beirat.
Foto: Land Oberösterreich

Genehmigte Projekte 2024

Im Jahr 2024 wurde in drei klimaaktiv mobil Beiratssitzungen die Förderung von 118 zweistufigen klimaaktiv mobil Projekten sowie in zwölf Umlaufbeschlüssen die Förderung von 7.650 einstufigen Pauschalprojekten genehmigt, und zwar mit einem gesamten Förderbarwert von rund 100,1 Millionen Euro aus nationalen Mitteln und einem umweltrelevanten Investitionsvolumen von etwa 258 Millionen Euro. Die budgetären Mittel des Klimaschutzministeriums wurden zur Gänze im Rahmen des Klima- und Energiefonds abgewickelt. Der durchschnittliche Fördersatz über alle genehmigten Projektarten lag 2024 bei 38,7% der umweltrelevanten Investitionskosten.



Hans-Jürgen Salmhofer,
Leiter der Abteilung Mobilitätswende im BMIMI.
Foto: Studio Next

Wir sehen erste Erfolge bei den CO₂-Emissionen des Verkehrssektors in Österreich, die in den letzten drei Jahren zurückgegangen sind. Jetzt dürfen wir nicht lockerlassen und müssen den Weg der Mobilitätswende konsequent weitergehen. Die Elektromobilität ist dabei die Schlüsseltechnologie bei der Umstellung auf emissionsfreie Fahrzeuge. Bei den E-Pkw haben wir bereits mehr als 200.000 Stück auf Österreichs Straßen. Besonders wichtig ist jetzt der kontinuierliche Ausbau der Ladeinfrastruktur – für Pkw, aber gerade auch für Lkw und Busse. Für diese künftigen Ladeanforderungen ist es wesentlich, dass die Stromnetze entsprechend weiterentwickelt werden. Zur Abstimmung des Hochlaufs der Elektromobilität in Verbindung mit den Stromnetzen starten wir 2025 mit unserer neuen Plattform STELE durch! – Hans-Jürgen Salmhofer, Leiter der Abteilung Mobilitätswende im BMIMI

Die Verteilung auf die einzelnen Förderbereiche zeigt, dass neben den zahlreichen pauschal abgewickelten Radprojekten der Großteil der Projekte zur Forcierung des Radverkehrs, insbesondere zum Ausbau der Radinfrastruktur, genehmigt wurde (Abbildung 7 und Abbildung 8).

Zuordnung der genehmigten Projekte 2024 (Gesamt: 7.768)

- Radverkehr und Ausbau Radinfrastruktur: 72 (0,9%)
- Pauschalprojekte Radverkehr: 7.650 (98,5%)
- Fußverkehr und Ausbau Fußverkehrsinfrastruktur: 18 (0,2%)
- Mobilitätsmanagement für Betriebe: 16 (0,2%)
- Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit: 12 (0,2%)

Im Rahmen der Pauschalprojekte wurden vor allem der Ankauf von E-Bikes (ab 5 Stück), Transporträdern und Falträdern mit oder ohne E-Antrieb sowie die Errichtung von Radabstellanlagen finanziell unterstützt.

Neben den 7.650 pauschaliert, also einstufig, abgewickelten Radverkehrsprojekten konnten im Jahr 2024 weitere 118 zweistufige Projekte zur Forcierung von Aktiver Mobilität und von Mobilitätsmanagement genehmigt werden.

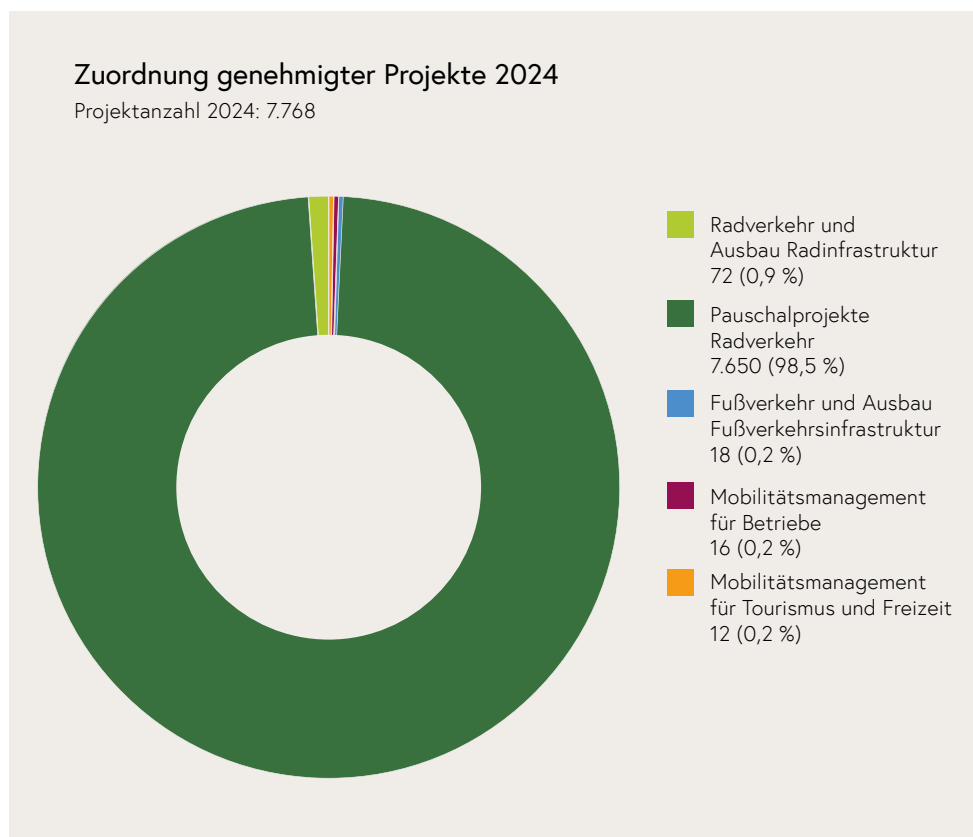
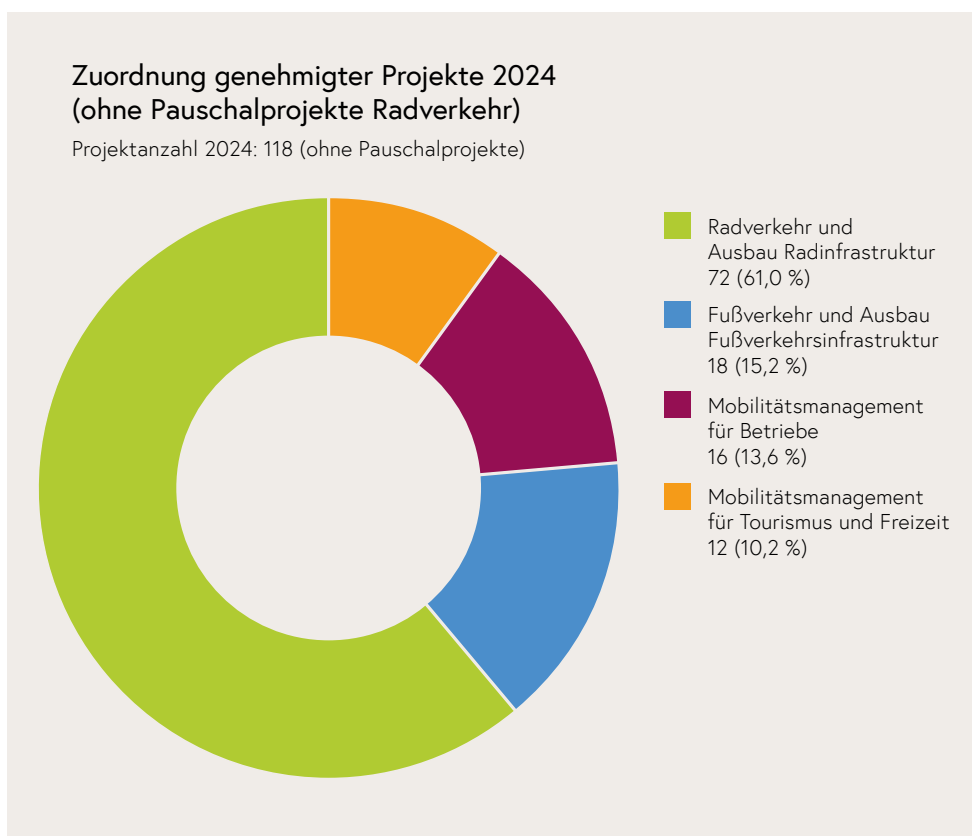


Abbildung 7: Zuordnung genehmigter Projekte 2024

Zuordnung der genehmigten Projekte 2024 ohne Pauschalprojekte Radverkehr (Gesamt: 118)

- Radverkehr und Ausbau Radinfrastruktur: 72 (61,0%)
- Fußverkehr und Ausbau Fußverkehrsinfrastruktur: 18 (15,2%)
- Mobilitätsmanagement für Betriebe: 16 (13,6%)
- Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit: 12 (10,2%)

Abbildung 8: Zuordnung der genehmigten Projekte 2024 ohne Pauschalprojekte Radverkehr (Gesamt: 118)



Zuordnung Fördermittel

Der überwiegende Teil der Fördermittel floss im Jahr 2024 in Radverkehrsprojekte beziehungsweise den Ausbau der Radinfrastruktur, gefolgt von Fußverkehrsprojekten beziehungsweise dem Ausbau der Fußverkehrsinfrastruktur.

Zuordnung der Fördermittel 2024 (Gesamt: 100,1 Millionen Euro)

- Radverkehr und Ausbau Radinfrastruktur: 49,3 Millionen Euro (49,2%)
- Pauschalprojekte Radverkehr: 6,6 Millionen Euro (6,6%)
- Fußverkehr und Ausbau Fußverkehrsinfrastruktur: 43,8 Millionen Euro (43,8%)
- Mobilitätsmanagement für Betriebe: 0,2 Millionen Euro (0,2%)
- Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit: 0,2 Millionen Euro (0,2%)

Zuordnung Fördermittel 2024

Förderung 2024: 100,1 Millionen Euro

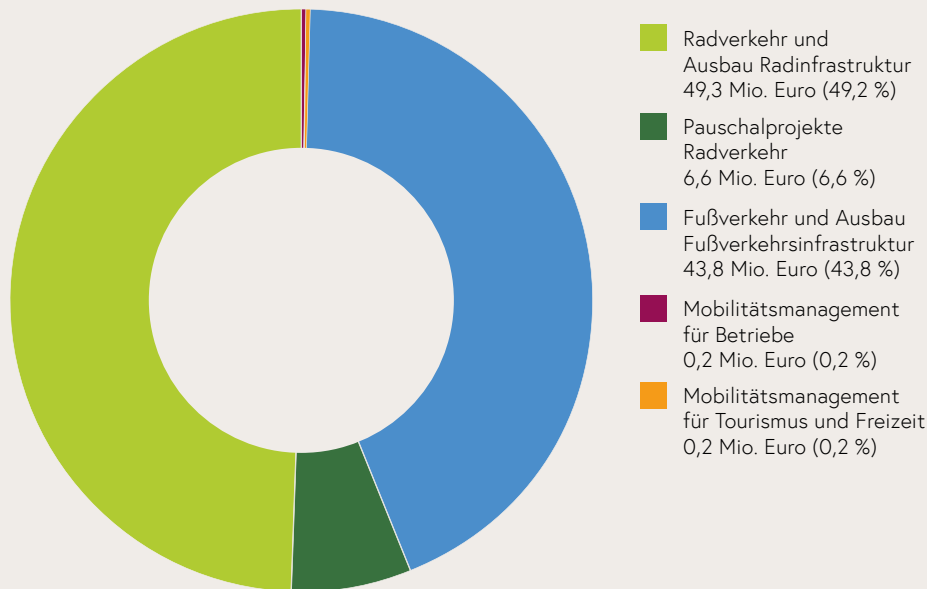


Abbildung 9: Zuordnung Fördermittel 2024

Betrachtet man die Verteilung auf die Bundesländer im Jahr 2024, so zeigt sich, dass bei der Anzahl der genehmigten Projekte jene aus Wien mit 2.545 Projekten beziehungsweise rund 32,8% den größten Anteil ausmachen, gefolgt von jenen aus Niederösterreich (1.565 Projekte beziehungsweise rund 20,2%) und der Steiermark (1.019 Projekte beziehungsweise 13,1%). Bezogen auf den Förderbarwert weist das Bundesland Wien mit 38,6% den höchsten Anteil auf, gefolgt von der Steiermark mit 19,3% der Fördermittel.

Neben den 7.650 pauschalisierten Radprojekten wurden insbesondere auch 72 Radverkehrsprojekte von Städten, Gemeinden und Unternehmen im Jahr 2024 im Rahmen von klimaaktiv mobil mit einer Fördersumme von rund 49,3 Millionen Euro genehmigt. Davon beanspruchen 40 umfangreiche Radnetzausbauprogramme und zwei Radschnellverbindungen einen Förderbarwert in der Höhe von circa 47,5 Millionen Euro.

Insgesamt können im Rahmen der 2024 genehmigten klimaaktiv mobil Projekte rund 147 km neue Radinfrastruktur sowie 1.325 Radabstellanlagen errichtet werden.

Neben den im Rahmen von klimaaktiv mobil genehmigten Pauschalförderungen für Fahrräder wurden im Jahr 2024 auch offene Projekte im Rahmen der E-Mobilitätsoffensive zum Ankauf von E-Fahrrädern sowie E-Transporträdern für Betriebe finanziell unterstützt. Im Genehmigungsjahr 2024 wurden so in Summe 12.637 E-Fahrräder, E-Transporträder und Transporträder sowie E-Falträder und Falträder in einstufigen Pauschalförderungen durch das Klimaschutzministerium mit einer gesamten Fördersumme von rund 6,6 Millionen Euro gefördert.

Gemeinsam mit jenen Fahrrädern, die in umfangreichen Radverkehrsprojekten bei klimaaktiv mobil eingereicht und genehmigt wurden, wurde 2024 in Summe der Ankauf von 13.349 Fahrrädern finanziell unterstützt.



Wiebke Unbehaun, Vorsitzende des klimaaktiv mobil Beirats und Leiterin der Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement im BMIMI.
Foto: BMIMI

2024 war ein starkes Jahr für die Aktive Mobilität: Dank eines Rekordbudgets von 108 Millionen Euro für die Aktive Mobilität und das Mobilitätsmanagement konnten wir zahlreiche Projekte realisieren, die Zu-Fuß-Gehen, Radfahren und deren Verknüpfung mit dem öffentlichen Verkehr nachhaltig stärken. Mit innovativen Mobilitätsmanagement-Lösungen unterstützten wir Betriebe, Städte, Gemeinden und Bildungseinrichtungen dabei, klimafreundliche Mobilität in ihrem Wirkungsbereich in den Alltag zu integrieren. Mit unserer Förderoffensive konnten wir die genannten Akteurinnen und Akteure bei der konkreten Umsetzung von Projekten auf dem Weg zu mehr Klimaschutz und Lebensqualität in Österreichs Städten und Gemeinden unterstützen. – Wiebke Unbehaun, Vorsitzende des klimaaktiv mobil Beirats und Leiterin der Abteilung Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement im BMIMI

Tabelle 2: Anzahl der 2024 geförderten Fahrräder

| Fahrradkategorie | Anzahl |
|---|--------|
| Elektro-Fahrräder für Betriebe und Gemeinden | 5.558 |
| Elektro-Transporträder für Betriebe, Gemeinden und Privatpersonen | 4.544 |
| Transporträder für Betriebe, Gemeinden und Privatpersonen | 231 |
| Elektro-Falträder für Betriebe, Gemeinden und Privatpersonen | 506 |
| Falträder für Betriebe, Gemeinden und Privatpersonen | 2.062 |
| Fahrräder für Betriebe | 448 |

Die von klimaaktiv mobil unterstützten Mobilitätsprojekte von Betrieben, Bauträgern, Flottenbetreibern, Städten, Gemeinden, Regionen, Tourismusverbänden, Freizeiteinrichtungen, Schulen und Jugendinitiativen zeigen, wie eine erfolgreiche Synergie zwischen Klimaschutz, Mobilität, Wirtschaft und Verwaltung funktionieren kann: nicht mit Verlust an Komfort, sondern im Gegenteil mit Gewinn an Qualität und verbunden mit wirtschaftlichem Erfolg sowie neuen Jobs.



Christine Zopf-Renner, Ländervertreterin im klimaaktiv mobil Beirat. Foto: Wirtschaftsagentur Burgenland, Mobilitätszentrale

Die Konzeption und Planung von Rad- und Fußverkehrsprojekte inkl. Verhandlungen und Abstimmungen mit allen Beteiligten nehmen viel Zeit in Anspruch. Bis mit einer Umsetzung begonnen werden kann, haben diese Projekte sehr lange Vorlaufzeiten hinter sich. Mittlerweile ist der Ausbau der Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur in vielen Regionen so richtig angelaufen. Das zeigt sich auch an der Zahl der Fördereinreichungen. Daher ist es für die Länder, Städte und Gemeinden wichtig, dass es auch weiterhin eine Unterstützung des Bundes für die Umsetzung der für die Zukunft so wichtigen Infrastruktur gibt – Christine Zopf-Renner, Ländervertreterin im klimaaktiv mobil Beirat

Tabelle 3: Zuordnung genehmigter Projekte nach Bereichen 2024

| Bereich | Projektanzahl | Umweltrelevante Investitionskosten [Euro] | Förderbarwert gesamt [Euro] | CO ₂ -Reduktion [Tonnen pro Jahr] | CO ₂ -Reduktion bezogen auf technische Nutzungsdauer [Tonnen] |
|--|---------------|---|-----------------------------|--|--|
| Radverkehr und Ausbau Radinfrastruktur | 72 | 129.050.812 | 49.248.728 | 755 | 19.693 |
| Pauschalprojekte Radverkehr | 7.650 | 38.849.496 | 6.642.674 | 4.515 | 45.152 |
| Fußverkehr und Ausbau Fußverkehrsinfrastruktur | 18 | 88.087.743 | 43.768.325 | 112 | 3.359 |
| Mobilitätsmanagement für Betriebe | 16 | 1.468.905 | 216.092 | 853 | 8.536 |
| Mobilitätsmanagement für Tourismus und Freizeit | 12 | 852.270 | 191.395 | 448 | 4.476 |
| Summe | 7.768 | 258.309.226 | 100.067.214 | 6.683 | 81.216 |

Klimaschutz beginnt vor Ort in unseren Städten und Gemeinden. Als Österreichischer Gemeindebund sehen wir es als unsere zentrale Aufgabe, die Gemeinden auf ihrem Weg zu mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz zu unterstützen. Gerade in Zeiten multipler Herausforderungen zeigt sich, dass gelebte Verantwortung auf lokaler Ebene eine große Wirkung haben kann. Das klimaaktiv Programm leistet dabei wertvolle Unterstützung. Es bietet Gemeinden, Unternehmen und Bürger:innen praxisnahe Lösungen und innovative Ansätze, um den Wandel aktiv mitzugestalten. Der klimaaktiv Jahresbericht zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig und engagiert Klimaschutz in Österreich umgesetzt wird – angefangen von energieeffizienten Sanierungen über nachhaltige Mobilitätslösungen bis hin zu erneuerbaren Energien. Als Gemeindebund setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass unsere Gemeinden bestmöglich auf die klimabedingten Herausforderungen vorbereitet sind. Gemeinsam können wir eine lebenswerte Zukunft für kommende Generationen sichern. – Mathias Pichler, Vertreter des Österreichischen Gemeindebundes im klimaaktiv mobil Beirat



Mathias Pichler, Vertreter des Österreichischen Gemeindebundes im klimaaktiv mobil Beirat.

Foto: Österreichischer Gemeindebund

klimaaktiv mobil: Win-win-win für Klima, Umwelt und Wirtschaft

Positive Effekte auf Klima und Umwelt, Investitionen, Wirtschaftswachstum und Jobs, Gesundheit und Lebensqualität gehen Hand in Hand.

klimaaktiv mobil setzt mit der Investitionsförderung für saubere Aktive Mobilität, Radverkehr und Fußverkehr sowie Mobilitätsmanagement einen wichtigen Impuls zur Förderung von Klimaschutz, Wirtschaft und Arbeitsplatzsicherung vor allem für Österreichs Gemeinden und Unternehmen.

Damit wird unsere Umwelt geschützt, dem Klimawandel entgegengewirkt und die Lebensqualität aller Bürgerinnen und Bürger verbessert. Gleichzeitig bieten sich insbesondere in wirtschaftlich und gesellschaftlich herausfordernden Zeiten neue Chancen für Unternehmen, Städte und Gemeinden.



Stephanie Schwer, Vertreterin des Österreichischen Städtebundes im klimaaktiv mobil Beirat.

Foto: markuswache.com

Für die österreichischen Städte sind die Fördermittel des Programms klimaaktiv mobil von essenzieller Bedeutung, um die Umgestaltung der Straßenräume für Radfahrende und Zu-Fuß-Gehende zugunsten eines gesunden und umweltfreundlichen Mobilitätsverhaltens in Angriff nehmen zu können. Die Ausschöpfung der Fördervolumina vor Ende der Förderperiode und die Vielzahl der zur Förderung eingereichten Projekte beweisen den hohen Bedarf und das große Interesse der österreichischen Städte am strategischen Ausbau der Rad- und Fußverkehrsinfrastruktur. Der Erfolg von klimaaktiv mobil 2024 ist ein Beleg dafür, dass nachvollziehbare Beurteilungskriterien, hohe Förderquoten und Verlässlichkeit sich positiv auf Planung und Realisierung von Maßnahmen auswirken. Mit der Realisierung einzelner Maßnahmen bereits eingereichter mehrjähriger Strategien wird sich in naher Zukunft der Fördermittelbedarf weiter erhöhen. – Stephanie Schwer, Vertreterin des Österreichischen Städtebundes im klimaaktiv mobil Beirat

Umwelteffekte: Reduktion von Treibhausgasen, Luftschadstoffen und Energieverbrauch

Die Umsetzung der 7.768 im Jahr 2024 genehmigten klimarelevanten Projekte im Mobilitätsbereich ermöglicht eine Reduktion von knapp 6.700 Tonnen CO₂ pro Jahr. Betrachtet man die gesamte technische Nutzungsdauer der Maßnahmen, so werden CO₂-Emissionen im Ausmaß von mehr als 81.200 Tonnen vermieden. Weiters werden durch die 2024 geförderten klimaaktiv mobil Projekte jährlich rund 22,9 Tonnen NO_x, 0,4 Tonnen Staub und rund 28.700 MWh Energie eingespart. Bezogen auf die Nutzungsdauer ergeben sich eine NO_x-Reduktion von etwa 271 Tonnen, eine Staubreduktion von rund 4,6 Tonnen sowie eine Energieeinsparung von rund 355 GWh.

Effekte auf Wirtschaft, Wertschöpfung und Arbeitsplätze

Die klimaaktiv mobil Förderprojekte haben nicht nur positive Umwelt- und Klimaschutzeffekte, sondern auch positive wirtschaftliche Auswirkungen, indem sie zur inländischen Wertschöpfung beitragen. Der Wertschöpfungseffekt liegt bei rund 80% der Investitionen (Evaluierung der Umweltförderungen des Bundes 2020–2022). Je umweltrelevant investierter Million Euro (für klimarelevante Investitionen) werden im Schnitt mehr als fünf Arbeitsplätze neu geschaffen. Laut Evaluierung der Umweltförderungen des Bundes 2020–2022 ist der Beschäftigungseffekt pro Million Euro Investitionskosten geringer als in der Vorgängerstudie 2016, da hier explizit die zusätzlichen Beschäftigungseffekte abgeschätzt wurden, wohingegen damals gesicherte und zusätzliche Beschäftigungsverhältnisse beziehungsweise Vollzeitäquivalente berechnet wurden. Somit werden aufgrund der durch klimaaktiv mobil Förderungen ausgelösten Investitionen in Summe mehr als 1.300 Arbeitsplätze beziehungsweise Green Jobs neu geschaffen.

Umweltinvestitionen stärken unsere Lebensqualität! Das Radfahren und Zu-Fuß-Gehen wurde 2024 massiv gestärkt. Die Lebensqualität in den Gemeinden und Städten steigt weiter. Das unglaubliche Interesse nach Fördergeldern machte 2024 zum Highlight-Jahr in der 20-jährigen Geschichte von klimaaktiv mobil. Die umfassenden Fördermittel für Radwege und Fußwege verdeutlichen die hohe Dynamik in Kommunen, die Aktive Mobilität durch neue Wegrelationen, Plätze, Bänke oder Radabstellanlagen zu stärken. Auch die Unternehmen sind weiter voll engagiert bei Investitionen in Elektrobusse und E-Lkw sowie bei der Optimierung von Transportvorgängen, etwa durch Abholservices oder Wanderbusse.

– Stefan Ebner, Vertreter der Wirtschaftskammer Österreich im klimaaktiv mobil Beirat



Stefan Ebner, Vertreter der Wirtschaftskammer Österreich im klimaaktiv mobil Beirat. Foto: Stadt Wien



Robert Korab, Vertreter des Klima- und Energiefonds im klimaaktiv mobil Beirat.
Foto: raum & kommunikation/Eva Kern

2024 war ein starkes Jahr in Richtung umweltfreundlicher Mobilität in Österreich, und zwar auf allen Ebenen, von den Gemeinden über die Länder bis hin zu Unternehmen und Privatinitiativen. Der Klima- und Energiefonds hat die Transformation zu einem klimaneutralen Mobilitätssystem in Österreich mit einem Betrag von 100,1 Mio. Euro gefördert und unterstützt. Mit diesen nationalen Fördermitteln wurden Investitionen in der Höhe von 258 Mio. Euro ausgelöst, die den Österreicherinnen und Österreichern, den Gemeinden und Verbänden und der österreichischen Wirtschaft zugutekommen. Das absehbare Verfehlen der globalen und heimischen Klimaschutzverpflichtungen vor Augen, war diese Entwicklung für mich als langjähriges Beiratsmitglied und „Mobilitätsaktivist“ ein Hoffungsstrahl auf dem Weg in eine klimaneutrale, sozial inklusive Gesellschaft unserer Kinder und Kindeskiner. Die Verbesserungen sind bereits heute für uns alle spürbar: sichere Radwege, saubere Luft, fußgängerfreundliche Ortszentren, Wirtschaften mit kleinerem CO₂-Rucksack – Verbesserungen der Lebensqualität und der Wertschöpfung im Kleinen wie im Großen.
– Robert Korab, Vertreter des Klima- und Energiefonds im klimaaktiv mobil Beirat

Die Entwicklungen im Jahr 2024 zeigen deutlich, dass umweltfreundliche Mobilität in Österreich kein Nischenthema mehr ist, sondern auf breiter Ebene vorangetrieben wird. Die gezielte Förderung durch den Klima- und Energiefonds und das BMIMI hat nicht nur erhebliche Investitionen ausgelöst, sondern auch konkrete Verbesserungen in der Lebensqualität gebracht. Angesichts der drängenden Klimaschutzverpflichtungen ist diese positive Dynamik ein wichtiger Schritt in Richtung einer klimaneutralen und sozial gerechten Zukunft – mit spürbarem Nutzen für Menschen, Städte, Gemeinden und Wirtschaft gleichermaßen.

Evaluierung 2024 und Ausblick 2025

klimaaktiv verbessert seit 2004 die Bedingungen für umweltfreundliche Mobilität in Österreich. Um die Angemessenheit und Wirksamkeit der etablierten Strukturen und Prozesse unter sich ändernden Rahmenbedingungen zu überprüfen und zielgerichtet anpassen zu können, werden in regelmäßigen Abständen externe Evaluierungen durchgeführt. Im Jahr 2024 hat die KMU Forschung Austria die Umsetzung und die Wirkungen von klimaaktiv und klimaaktiv mobil im Zeitraum 2020–2024 evaluiert. Schwerpunkte der Evaluierung waren bestehende Kooperationen und Prozesse, die Wirkungen auf die Klimaschutzaktivitäten der Partnerorganisationen und die Einbettung der Initiative in die österreichische Klima- und Energiepolitik.

Die Evaluierung von klimaaktiv und klimaaktiv mobil zeigt eindrucksvoll: Die beiden Programme leisten einen wertvollen Beitrag zur Umsetzung der österreichischen Klimaziele. Die Empfehlungen der Evaluierung sind dabei nicht als Kritik, sondern vielmehr als Chance zu verstehen – als fundierte Impulse für eine noch strategischere Ausrichtung, stärkere Wirkung und bessere Sichtbarkeit in der Zukunft.

Besonders hervorgehoben wird die zentrale Rolle von klimaaktiv als Brücke zwischen Politik und Praxis. Um diese Schnittstellenfunktion weiter zu stärken, soll die Initiative künftig noch enger mit anderen klimapolitischen Maßnahmen der Bundesregierung sowie mit dem Klima- und Energiefonds (KLIEN) zusammenarbeiten. Gemeinsame Strategien und eine klare Verankerung in übergeordneten Klimazielen sollen dafür sorgen, dass Synergien optimal genutzt werden.

Ein weiterer Fokus liegt auf einer stärkeren Ziel- und Wirkungsorientierung. Konkrete strategische Ziele und Maßnahmen, die sich an den Bedürfnissen der Zielgruppen orientieren, sollen klimaaktiv noch wirkungsvoller machen. Besonders spannend ist dabei der Ansatz, kleine, aber greifbare Erfolge („Small Wins“) systematisch zu fördern, um große Veränderungen anzustoßen. Die Entwicklung klarer Zielhierarchien sowie die bessere Darstellung von Wirkungszusammenhängen zwischen Programmen und Zielen bieten zusätzlich Transparenz und Orientierung.

Auch das Monitoring soll weiterentwickelt werden. Künftig sollen Output- und Wirkungsindikatoren noch gezielter erhoben und dargestellt werden – etwa durch regelmäßige Befragungen wie bei Österreich radelt. So lassen sich langfristige Erfolge besser messen und nachvollziehen. Die Einführung programmübergreifender Wirkungsketten und regelmäßiger Lernprozesse wird die Qualität der Maßnahmen weiter erhöhen.

Nicht zuletzt geben die Empfehlungen auch wertvolle Hinweise für eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung der Programme. Der Wunsch nach weniger Informationsflut und mehr zielgerichteter Orientierung steht dabei im Vordergrund – etwa durch klar strukturierte Online-Inhalte. Auch integrative Klimaschutzansätze, die verschiedene Sek-

toren und gesellschaftliche Gruppen besser einbinden, sollen verstärkt verfolgt werden. Die Einbeziehung sozialer und ökonomischer Unterschiede, etwa bei Gender, Alter oder Sprache, soll dazu beitragen, die klimaaktiv Angebote noch inklusiver zu gestalten.

Insgesamt zeigen die Empfehlungen: klimaaktiv und klimaaktiv mobil sind auf einem sehr guten Weg. Mit gezielten Weiterentwicklungen kann ihre Wirkung noch gesteigert werden – für eine klimafreundliche Zukunft, die alle mitnimmt.

Schlussfolgerungen und Empfehlungen

Die in der Evaluierung betrachteten Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Initiative zeigen im Gesamtbild, dass klimaaktiv mobil zu einer wirkungsvollen und angesehenen Klimaschutzinitiative entwickelt werden konnte. Der strategischen Steuerung und dem Dachmanagement von klimaaktiv ist es gelungen, über einen Zeitraum von 20 Jahren ein hohes Maß an Kontinuität für die Zielgruppen zu gewährleisten und die Initiative fortlaufend entlang sich verändernder Anforderungen weiterzuentwickeln. Parallel dazu konnten etwa mit der Zielgruppenansprache und Aktivierung der Zielgruppen, der Qualitätssicherung oder der Unterstützung in der Implementierung von systemischen Klimaschutzlösungen und -konzepten mehrere bedeutsame Stärkefelder an den Schnittstellen zwischen der Klimapolitik und den Anwender:innen und Umsetzer:innen von klimafreundlichen Produkten und Dienstleistungen herausgebildet werden. klimaaktiv mobil kann sich heute zur Skalierung von klimapolitischen Initiativen, klimafreundlichen Innovationen und Klimaschutzaktivitäten der Zielgruppen auf eine große Bekanntheit in der Bevölkerung, ein gutes Image bei den Partnerorganisationen, eine großen Reichweite, wirksame Maßnahmen, ein breit gefächertes Know-how und auf gut funktionierende Abläufe stützen. Die Initiative bringt somit alle wesentlichen Voraussetzungen mit, um auch in der verbleibenden Programmperiode bis 2030 wirksam zur Verbreitung von klimafreundlichen Produkten und Dienstleistungen beitragen zu können.

In der Evaluierung wurden auch einige Bereiche identifiziert, wo in der Weiterentwicklung der Initiative angesetzt werden kann. Im Zentrum der nachfolgend angeführten Optionen und Empfehlungen stehen insbesondere Überlegungen, wie die Aktivitäten durch eine stärker auf Synergien fokussierte Bündelung der Maßnahmen zukünftig noch konsequenter am strategischen Ziel der Initiative – der Verbreitung von klimafreundlichen Produkten und Dienstleistungen in hoher Qualität – ausgerichtet werden könnten. Die Möglichkeiten und Optionen zur Weiterentwicklung von klimaaktiv beziehen sich auf vier Bereiche: die strategischen Kooperationen und die klimapolitische Einbettung, die Ziel- und Wirkungsorientierung, die Monitoring- und Lernprozesse sowie neue mögliche Schwerpunktsetzungen.

Strategische Kooperationen und klimapolitische Einbettung

Kooperationen mit den Zielgruppen und Anknüpfungen an andere klimapolitische Initiativen bilden wesentliche Eckpfeiler für den Erfolg von klimaaktiv. Sowohl die Wirkungen der eigenen Maßnahmen als auch die Möglichkeiten zur Erfüllung der Funktionen als Schnittstelle zu den Anwender:innen und Umsetzer:innen hängen entscheidend von der Qualität und dem Umfang der Kooperationen und Anknüpfungen an klimapolitische Initiativen ab. Der Stärkung bestehender sowie der Erschließung neuer Kooperationen und Anknüpfungspunkte sollte daher höchste Priorität eingeräumt werden. Auf einer grundlegenden Ebene gilt es hierfür insbesondere, die hohe Stabilität und Qualität des Angebots aufrechtzuerhalten und klimaaktiv als zentrale klimapolitische Schnittstelle zu den Anwender:innen und Umsetzer:innen besser zu verankern:

Ziel- und Wirkungsorientierung

Durch Anpassungen des Zielsystems und der Wirkungsmodelle wird die Ausrichtung der Aktivitäten auf die strategischen Ziele der Initiative verbessert. Ein Schwerpunkt wird auf programmübergreifende Zielsetzungen gelegt.

Monitoring- und Lernprozesse

Analog zu einer stärkeren Akzentuierung der strategischen Steuerung der Initiative wird künftig mehr Augenmerk auf die Monitoring- und Lernprozesse gelegt. In Bezug auf die Outputs der Initiative wird bereits eine Auswahl an Wirkungsindikatoren genutzt, womit insbesondere Einschätzungen zur Reichweite der Maßnahmen erlangt werden können. Diese Wirkungsindikatoren werden weiterentwickelt.

Rolle von klimaaktiv mobil im Wandel: Fokus auf Governance und Beratung

Die Nachfrage nach den klimaaktiv mobil Angeboten ist in einigen Bereichen in den vergangenen Jahren stark gestiegen. Dabei wurden zunehmend Personen und Organisationen außerhalb des Expert:innenkreises im Klimaschutz erreicht. Zugleich wurde das Leistungsportfolio der Initiative deutlich erweitert. Um bei steigender Nachfrage nach den Angeboten den vielfältigen Anforderungen an den Schnittstellen zu den Anwender:innen und Umsetzer:innen von klimafreundlichen Produkten und Dienstleistungen gerecht werden zu können, wird sich klimaaktiv mobil zukünftig stärker als bisher auf die Vermittlungs- und Governance-Funktionen sowie auf die Beratungsangebote und Informationsunterlagen eigener und anderer Akteurinnen konzentrieren.

Publikationen

| Titel | Format |
|--|------------------------|
| Pan-European Masterplan for Walking | Strategiepapier |
| Report: Aktive Mobilität 2022 | Bericht |
| EcoDriving in der Fahrschule | Broschüren & Folder |
| Kinderleicht den Schulweg üben | Broschüren & Folder |
| Mit Klimazwergen unterwegs | Broschüren & Folder |
| Pedibus und Velobus – Ein Handbuch | Leitfaden & Ratgeber |
| Stellplatzleitfaden | Leitfaden & Ratgeber |
| Sustainable Mobility and Your Tourist Destination | Leitfaden & Ratgeber |
| Masterplan Radfahren 2023 | Strategiepapier |
| Aktionsplan Radfahren für Kinder | Strategiepapier |
| Kinderleicht den Schulweg üben | Unterrichtsmaterialien |
| Mobilität auf Klimakurs | Unterrichtsmaterialien |
| Schrittzähleraktion Begleitmaterial | Unterrichtsmaterialien |
| Wie wird meine Tourismusdestination nachhaltig mobil? | Leitfaden & Ratgeber |
| Handbuch zur Erstellung eines örtlichen Fußverkehrs-konzeptes oder lokalen Masterplans Gehen | Leitfaden & Ratgeber |

Siehe auch klimaaktiv.at/publikationen

Kontakte

Strategische Steuerung klimaaktiv mobil

Bundesministerium für Innovation, Mobilität und Infrastruktur
Abteilung II/6, Aktive Mobilität und Mobilitätsmanagement
II6@bmimi.gv.at

Operatives Dachmanagement klimaaktiv mobil

Österreichische Energieagentur
+43 1 586 15 24
info@klimaaktivmobil.at
klimaaktivmobil.at

klimaaktiv mobil Förderungsprogramm

Abwicklungsstelle
Kommunalkredit Public Consulting GmbH
Serviceteam Verkehr und Mobilität
+43 1 31 6 31 716
umwelt@kommunalkredit.at
umweltfoerderung.at/verkehr

Für weitere Informationen siehe klimaaktivmobil.at

